MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

79 (20.3.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-78105

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6. 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6. 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 79. Montag, 20. März 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2870) 2 Mark 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2871)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Volkswehr und Volksaufklärung.

Für die Zwecke der Landesvertheidigung werden im deutschen Reiche auf den Kopf der Bevölkerung 12,7 ℳ jährlich benöthigt. Der Staatshaushalt für 1899/1900, den z. Z. die preußische Landesvertretung zu berathen hat, gibt die Ziffern an die Hand, um vergleichend daneben zu stellen, was ungefähr in Deutschland für die Zwecke der Volksaufklärung verausgabt wird. Es beträgt im Bundesstaat Preußen — und ganz ähnlich ist es in Baden und den anderen deutschen Staaten — die Ausgabe im Etat der Unterrichtsverwaltung:

für Universitäten und höhere Schulen	M.	22,551,278
„ Elementar-Unterrichtswesen	„	81,705,842
„ Kunst und Wissenschaft	„	4,720,362
„ Technisches Unterrichtswesen	„	2,099,321
dazu an einmaligen Ausgaben in denselben Titeln des Etats	„	13,674,377
zusammen	M.	124,751,275
hiervon ab die Einnahme	„	2,744,019
mithin Netto-Bedarf	M.	122,007,256

Dazu sind weiterhin zu rechnen die Ausgaben im Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung

für gewerbliches Unterrichtswesen ꝛc.	M.	4,991,735
hiervon ab die Einnahme	„	838,588
mithin Netto-Bedarf	M.	4,153,147

Weiter aus dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung:

für landwirthschaftliche Lehranstalten ꝛc.	M.	1,510,477
„ thierärztliche Hochschulen ꝛc.	„	398,450
„ forstwissenschaftliche und Lehrzwecke	„	232,450
zusammen	M.	2,141,357
hiervon ab die Einnahmen	„	874,615
mithin Netto-Bedarf	M.	1,266,742

An den drei Etats ergibt sich ein gesammter Aufwand für Lehrzwecke in Höhe von rund 127,4 Millionen Mark. Das sind bei etwa 35,5 Millionen Einwohnern rund 3,8 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung, und in den anderen Bundesstaaten geschieht aus staatlichen Mitteln mindestens ebensoviel, in den meisten Staaten sogar mehr als in Preußen.

Das Verhältniß der staatlichen Aufwendungen für Volksaufklärung und Volkswehr zu einander ist also wie 1 : 3,33.

Gleichzeitig liegt der Voranschlag des russischen Staatshaushalts für 1899 vor. Derselbe beziffert im Etat des Kriegsministers einen gesammten Bedarf von 323,7 Millionen Rubel, das sind auf den Kopf der Bevölkerung des europäischen Rußland (mit Polen und Kaukasus rund 115 Millionen Seelen) etwa 2,8 Rubel. Der Antheil an den Zinsen der Reichsschuld, soweit sie aus Anlaß von Kosten der Landesvertheidigung erwachsen ist, berechnet sich auf etwa rund 1 Rubel. Die gesammte Kopflast für diese Zwecke macht also 3, 8 Rubel oder 8,2 ℳ nach unserer Währung aus.

Im Etat des Ministers für Volksaufklärung werden 28,7 Millionen Rubel gefordert, oder ein Viertel Rubel (= etwa 54 ₰) auf den Kopf der Bevölkerung.

Das Verhältniß der beiden Verwendungszwecke zu einander ist also in Rußland wie 1 : 15.

In Deutschland gibt der Staat bereits 1 ℳ für die Volksaufklärung aus, wenn 3,33 ℳ, — in Rußland erst, wenn 15 ℳ für die Landesvertheidigung aufgewendet werden.

Für beide Zwecke zusammen verausgabt Deutschland etwa 16,50, Rußland etwa 8,75 ℳ; von diesem Gesammtaufwand werden in Deutschland 23,0 %, in Rußland 6,2 % für Unterrichtszwecke verwendet.

Die Ausgaben für die Volkswehr sind in Deutschland allerdings anderthalb mal so hoch, als in Rußland, dafür wird das Nationalvermögen allein an mobilen Werthen in Deutschland auf 100, in Rußland auf 26 Milliarden geschätzt, also das deutsche auf nahezu das Vierfache des russischen.

In solcher Vergleichung werden auch die Kosten des Heeres und der Landesvertheidigung noch als ganz erträglich erscheinen. Dazu kommt aber, daß die Kosten des öffentlichen Unterrichts in Deutschland zu zwei Dritteln von den Gemeinden, nur zu einem Drittel vom Staate getragen werden, während in Rußland der öffentliche Unterricht fast allein dem Staate zur Last liegt.

Die friedliebende Sozialdemokratie.

Keine größere Freundin der Friedensbewegung als die Sozialdemokratie! Ihre Vertreter sind auf allen Friedenskongressen zu finden; aber Theorie und Praxis decken sich auch bei ihnen nicht überall, in ihren Erinnerungen nehmen vielmehr die blutigen Tage der Weltgeschichte stets den ersten Rang ein. Heute feiert sie den 18. März in Vers und Prosa. Aber sie hat es längst herausgefühlt, daß mit den Kämpfen, die vor 51 Jahren in der Hauptstadt Preußens stattfanden, für die sozialdemokratische Sache nichts zu machen ist. Kaum einer von Denen, die damals zu den Waffen griffen, hat an die Ziele gedacht, die heute den Herren Bebel und Liebknecht vorschweben. Darum sind auch die Webermeister am sozialdemokratischen Webstuhl seit Jahr und Tag geschäftig, in die Erinnerung an die Berliner Märztage einen anderen Einschlag hereinzubringen. Sie verweben die grauenvollste Verirrung menschlicher Leidenschaften, den in Mord und Brandstiftung ausgegangenen Kommuneaufstand, mit dem Gedächtniß an die Erhebung in Berlin, zwei Dinge, die miteinander so ganz und gar nichts zu schaffen haben.

„Dreiundzwanzig Jahre nach dem 18. März von Berlin", so erzählt heute der „Vorwärts", „kam der 18. März von Paris — nach der letzten siegreichen Revolution, in der das Bürgerthum mitgekämpft, die Revolution des Proletariats. Im Angesicht der deutschen Heere erhob sich in der Mutterstadt der Revolution das arbeitende Volk, um die von der landesverrätherischen Kapitalistenklasse bedrohte Republik zu retten und die Rechte der Arbeit zu vertheidigen. Die Kommune trat ins Leben und in den Kampf. Der Kampf war aussichtslos, wie weiland die Junischlacht. Ein dreimonatliches Kämpfen und Verbluten aus tausend Wunden. In der „blutigen Maiwoche" des Jahres 1871 ward die Kommune in einem Blutmeer erstickt und über dem Blutmeer erhob sich ein Berg schmutzigster, blödsinnigster Verleumdungen."

An dieser Darstellung der Kommunegräuel ist nicht viel mehr richtig als die äußeren Daten. Die Geschichte kennt kaum eine zweite Erhebung von gleich verbrecherischem Wahnwitz. Aber darum mit dem Centralorgan der deutschen Sozialdemokratie zu streiten, sagt die „Magd. Ztg.", verlohnt sich kaum, um so weniger als in der neuesten Zeit auch im sozialdemokratischen Lager recht ketzerische Ansichten über die Kommune und deren geschichtliche Bedeutung laut geworden sind, Ansichten, die sich ganz und gar nicht decken mit den Verherrlichungen des „Vorwärts". Für uns kam es nur darauf an, wieder einmal an einem praktischen Beispiel zuzeigen, daß die Sozialdemokratie wohl friedliche Versicherungen auf den Lippen führt, daß aber ihres Herzens innerste Gedanken am liebsten bei den blutigen Gedenktagen der Geschichte weilen!

Der deutsche Landsknecht.

Im spanisch-amerikanischen Kriege hat sich wieder die betrübende Erscheinung gezeigt, daß deutsches Blut in Strömen für die Vereinigten Staaten von Amerika, also für eine fremde Flagge und für fremde Interessen geflossen ist. Die Soldaten, welche Cuba und die Philippinen erobert, die Seeleute, welche die spanische Flotte vernichtet haben, waren zum großen Theile Deutsche. So gründen die Amerikaner ihr Kolonialreich mit deutschem Blute, wie die Franzosen es gethan haben; denn Tonkin, Madagaskar und Dahomey sind auch von Deutschen, nämlich von der Fremdenlegion, erobert. Es liegt eben, sagen die „A. Bl.", ein unaustilgbarer Hang im deutschen Volkscharakter, von Fremden Handgeld zu nehmen, und dann mit „deutscher Treue" für den Fremden und seine paar Silberlinge sich todtschlagen zu lassen. Dieser Hang zeigt sich von der germanischen Leibwache des Kaisers Caligula durch die ganze Völkerwanderung, durch das ganze Mittelalter bis auf unsere Tage. Im vorigen Jahrhundert verkauften die deutschen Fürsten ihre Landeskinder nach Amerika. Heutzutage verkaufen die Landeskinder sich selber, was vom nationalen Standpunkte eigentlich noch schlimmer ist. Wenn die Yankees in ihrer wüsten Renommisterei dem deutschen Volke Prügel androhen, so thun sie es nur deshalb, weil sie wissen, daß ihre eigene Haut dabei geborgen ist; denn für ihre Dollars werden sie deutsche Gimpel und Renegaten genug finden, um gegen das eigene Mutterland zu fechten. Nach den Befreiungskriegen, nach dem letzten französischen Kriege hätte man denken sollen, daß dieses Landsknechtwesen nicht mehr möglich wäre; aber es scheint, daß der Volkscharakter in dieser Beziehung unverbesserlich ist, und so müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß in einem Kriege mit den Vereinigten Staaten wieder Deutsche in großer Zahl gegeneinander fechten würden.

Die „Ehrentafel der Märtyrer".

Sehr lehrreich ist die im „Vorwärts" veröffentlichte „Ehrentafel", welche die Strafen aufzählt, die der sozialdemokratische Parteivorstand als im Interesse der Partei erlitten zu glorifiziren sucht; lehrreich sind sie nach zwei Richtungen hin: für das, was auf der Tafel steht, und das was man weise — nicht daraufgesetzt hat. Zusammengerechnet werden insgesammt 5 Jahre und etwa 11 Monate Gefängniß und 1331 Mark Geldstrafe. Was zunächst die Beleidigungen anlangt, so darf man sich solcher als „Genosse" schuldig machen gegen Hoflieferanten, Beamte, Fabrikanten, Polizei, Generalsekretäre, Redakteure, Amtssekretäre, Minister, Staatsoberhäupter, Reichskanzler, Richter, Offiziere, Mitarbeiter und Polizei-Inspektoren; es wird als Ruhmesthat gleichermaßen gebucht. Von den übrigen Posten seien folgende herausgehoben:

Wegen Nöthigung der Maurer Wiederich vier Monate Gefängniß. — 3 Monate Gefängniß und 1 Woche Haft Genosse Burchhynowicz wegen Körperverletzung. — Maurer Schröder 3 Monate Gefängniß wegen Nöthigung etc. — 1 Monat Gefängniß Buschneider Hänsel-Neu-Gersdorf wegen Nöthigung etc. — Die Vorzellanbreher Zinser und Klinke je 1 Woche Gefängniß wegen Beleidigung von Streikbrechern. Letzterer auch 3 Tage Haft wegen Verübung groben Unfugs. — Maurer Petermann-Reinickendorf 10 ℳ Geldstrafe wegen Verübung groben Unfugs. — Wegen Beleidigung von Streikbrechern ein Hafenarbeiter 6 Wochen Gefängniß. — Der Arbeiter Dellinger wegen versuchter Nöthigung 3 Monate Gefängniß. — Wegen des gleichen Delikts 2 Bäckergesellen vier bezw. zwei Monate Gefängniß. — Zwei Schauerleute wegen Körperverletzung je 2 Monate Gefängniß.

Die Vergehen sind die schweren Ausschreitungen von Arbeitern gegen Mitarbeiter, die diesen unter Mißbrauch des Koalitionsrechtes die Arbeit zu verschränken bestrebt waren. Nicht auf die Tafel zu setzen gewagt hat der sozialdemokratische Parteivorstand die Löbtauer Ausschreitungen und die vom Dresdener Schwurgericht darüber verhängte Strafe, die der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion anfänglich ebenfalls als im Dienste der Partei erlitten angesehen wissen wollte und danach in öffentlichen Aufrufen und Agitationsreden im Reichstag zu behandeln versucht hat.

Bankgesetz.

In der nächsten Sitzung der Reichstagskommission für das Bankgesetz dürfte ein Ausgleich der noch vorhandenen Wünsche und Gegensätze auf Grund des folgenden Kompromißvorschlages zu Stande kommen:

1) Erhöhung des Grundkapitals um 60 Mill. Mark, also auf 180 Mill. Mark und zwar um 30 Mill. Mark sofort (Regierungsvorlage) und 30 Mill. Mark innerhalb 5 Jahren. 2. Erhöhung des Reservefonds auf 72 Mill. Mark (Zweifünftel des Grundkapitals). 3) Gewinnvertheilung nach Berücksichtigung des Reservefonds. Hinter 5 pCt. Gesammtdividende drei Viertel der Reichskasse und ein Viertel den Antheilseignern (Vorlage). 4) Unbedeckte Notengrenze 450 Mill. Mark. 5) Kein Privatdiskont; die Privatnotenbanken dürfen nicht unter ¾ pCt. unter dem Reichsbankdiskont diskontiren. 6) Privileg auf 10 Jahre.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Bei der dritten Berathung des Kultusetats in Verbindung mit dem Antrag Friedberg-Stegaitz am Samstag sprach Abgeordneter Porsch (Centr.) gegen den Antrag. Er könne nicht zugeben, daß eine Verpflichtung zur Erhaltung der altkatholischen Gemeinde vorliege; er weise jede Gemeinschaft und Gleichstellung der römisch-katholischen Gemeinden mit den alt-katholischen zurück. Auf die Beschwerde des Abgeordneten Cahensly erwiderte ein Regierungskommissar, in einigen Tagen werde eine Niederlassung einer solchen Gemeinde in Frankfurt a. M. genehmigt. Hierauf wird die Erörterung geschlossen und der Antrag Friedberg-Stegaitz mit 151 gegen 147 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Sodann wird der Kultusetat sowie das Etatsgesetz debattelos angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend den Schutzvertrag für die Quellgebiete der linksseitigen Zuflüsse der Oder in der Provinz Schlesien wurde an eine 14gliedrige Kommission verwiesen. Ein Antrag Kardorff betreffend Beihilfe an Veteranen wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Regierung zu dem Antrag noch nicht Stellung nehmen konnte. Nächste Sitzung Montag.

Zur italienischen Politik.

Es ist schon vor einem halben Jahre ausgesprochen worden, so schreibt man aus Berlin, daß Italien mit vollem Wissen und Gutheißen der zwei verbündeten Kontinentalmächte in ein engeres Einvernehmen mit England eingetreten ist, welches sich auf gewisse überseeische Fragen bezieht. Das erste Anzeichen dieses Einvernehmens war das Verbleiben der italienischen Kriegsschiffe in den kretischen Gewässern an der Seite der englischen, die neueste Frucht desselben ist das nachdrückliche Eintreten Englands für die italienische Forderung einer Hafenstation in China. Das [illegible]

Ziele führen wird, darüber ist man an den amtlichen Stellen in Rom vollständig beruhigt.

Hofnachrichten und Persönliches.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind in Kiautschou mit den Kriegsschiffen Deutschland und Irene eingetroffen und haben bei dem Gouverneur Wohnung genommen.

Die Ankunft des Kaiserpaares in Kiel erfolgt heute Vormittag gegen 10 Uhr. Um 11 Uhr findet dann die Einkleidung des Prinzen Waldemar statt.

Gestorben sind:

Der Geh. Justizrath Dr. Julius Bufsenius, Rechtsanwalt beim Reichsgericht. — Der Professor an der Kunstakademie zu Düsseldorf Wilhelm Sohn. — Der hervorragende Jurist und ehemalige Senatspräsident am Obergericht zu Ofen-Pest, Karl Csemegi, der, bevor er seinen Namen magyarisirte, Nascher hieß. — Der Reichsgerichtsrath a. D. Dr. Karl v. Specht in Kassel.

Kurze Nachrichten.

Die Eröffnung eines Mädchengymnasiums in Hannover wird am 1. April erfolgen.

Nach einer „verbürgten Meldung" der „Deutschen Tagesztg." soll der Kaiser fest entschlossen gewesen sein, zum Aeußersten zu schreiten und eine Reichstagsauflösung herbeizuführen. Daß dieser Entschluß nicht durchgeführt wurde, soll ganz besonders auf Vorstellungen des Königs von Sachsen zurückzuführen sein. Auch Bayern soll Bedenken gegen eine Reichstagsauflösung gehabt haben.

Die Ausschmückungs-Kommission des Reichstags beauftragte den Geh. Rath Wallot, sich mit Professor Stuck wegen Aenderungen an dessen Gemälde „Die Jagd nach dem Glück" ins Einvernehmen zu setzen.

Die Demonstration der Sozialdemokraten am 18. März auf dem kleinen Kirchhof im Friedrichshain in Berlin ist ohne Störung der Ruhe verlaufen. In früher Morgenstunde hatten sich nur wenige Abordnungen eingefunden. In der Mittagsstunde war der Andrang ziemlich stark. Die Erschienen folgten jedoch willig den Anordnungen der Polizei. Von einer großen Anzahl der Kränze mußten die Schleifen wegen des aufreizenden Inhalts entfernt werden. Bis Mittag waren etwa 150 Kränze niedergelegt, darunter einige von Anarchisten.

In Dortmund erfolgte unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten die Gründung eines Provinzialkomitees des deutschen Flottenvereins.

In dem Hausfriedensprozeß gegen die Photographen Wilke und Priester sowie gegen den Förster Spörcke wegen unbefugten Eindringens in das Sterbezimmer des Fürsten Bismarck wurde Wilke zu 6 Monaten, Priester zu 3 Monaten und der Förster Spörcke zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Das ungarische Budget für 1899 wurde in erster Lesung mit riesiger Mehrheit angenommen.

In Sevilla wurde eine republikanische Verschwörung entdeckt. Drei Verhaftungen wurden in Ecija vorgenommen. Man berichtet auch über karlistische Umtriebe in der Nähe von Perpignan.

Das griechische Budget für 1898 schließt in der Einnahme mit 103 655 658, in der Ausgabe mit 103 311 974 Drachmen ab.

Das Gerücht, es sei eine zweite Operation beim Papst nöthig, ist grundlos; dagegen ist es wahr, daß die Heilung der ersten Operation letzthin schlechte Fortschritte macht, was der Hauptgrund des ungünstigen Kräftezustandes des Papstes ist. In vatikanischen Kreisen ist die Zuversicht geringer, als die Aussichten der Aerzte erkennen lassen, obwohl unmittelbare Gefahr nicht bevorzustehen scheint.

Der Fürst von Bulgarien unterzeichnete die Dekrete, durch die die Sobranje aufgelöst wird. Die Neuwahlen sind auf den 7. Mai ausgeschrieben.

Aus Belgrad meldet man: Bei Raschka sind 11 serbisch-christliche Familien mit über hundert Personen vor Gewaltthaten der Arnauten nach Serbien geflüchtet. Es gelang ihnen zugleich, von ihrem Vieh 400 Stück mitzunehmen.

Finländische Privatnachrichten betonen, daß kein Mensch dort an Widersetzlichkeiten denkt, daß es aber die Pflicht der verfassungsmäßigen finländischen Behörden und Einrichtungen sei, die auf die Beschränkung der beschworenen Rechte abzielenden jüngsten russischen Maßregeln als solche zu kennzeichnen, deren Grundlage nicht das Recht, sondern Irrthum, Mißachtung und Gewalt sei. Die Hoffnung auf den Ausgleich der Gegensätze ist in Finland aufgegeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister v. Goßler, v. d. Planitz, Staatssekretär Dr. Frhr. v. Thielmann und Dr. v. Buchka.

Das Haus ist ganz schwach besetzt.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Schluß der zweiten Etatsberathung. Zunächst erstattet Bassermann (natl.) Bericht über die durch die Annahme der Militärvorlage herbeigeführte Aenderung des Militäretats.

Der Präsident ruft hierauf sämmtliche Titel einzeln auf, die das Haus genehmigt.

Abg. v. Queis (bk.) schließt sich dem von dem Abgeordneten Dr. v. Frege in der Berathung des Militäretats vorgetragenen Wunsch an, die Garnisonen mehr auf die kleinen Orte zu verlegen.

Generalmajor v. d. Boeck: Der Kriegsminister hat mehrfach zugesagt, die kleinen Städte auch in Zukunft mehr zu berücksichtigen, wie das in Ostpreußen, für das der Vorredner insbesondere eintritt, in den letzten Jahren bereits geschehen ist.

Nach einem Bericht von Müller-Fulda (Centr.) wird hierauf genehmigt: der für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung angeforderte Betrag von 2,942,220 ℳ, darunter 856,480 ℳ als zweite und letzte Rate des Reichszuschusses für das dritte und vierte Geleis auf der Strecke Ludwigshafen-Schifferstadt, 800,000 ℳ als zweite Zuschußrate für die Herstellung des dritten und vierten Geleises auf der Strecke Köln Hauptbahnhof-Kalscheuren und 450,000 ℳ als zweite Zuschußrate für den zweigeleisigen Ausbau der Strecke Kalscheuren-Euskirchen.

Beim Kapitel Bankwesen ersucht Rickert (freis. Vgg.) um Beseitigung des Kautionswesens bei der Reichsbank. Bei den großen Summen, die durch die Hände der Beamten gehen, haben die Kautionen ohnedies keine Bedeutung. Die Matrikularbeiträge werden genehmigt in der Höhe von 489,953,828 ℳ, die Anleihe mit 89,921,189 ℳ. Das Etatsgesetz wird hierauf ebenfalls angenommen mit 1,554,530,650 ℳ in Einnahme und Ausgabe.

Hierauf wird die Abstimmung über den Antrag des Prinzen zu Schoenaich-Carolath (natlib.) wegen der Nachforderung von 50,000 ℳ als Reichszuschuß zu den Kosten eines Goethe-Denkmals in Straßburg wiederholt. Centrum und Konservative stimmen dagegen; das Ergebniß der Abstimmung bleibt wieder zweifelhaft. Der Hammelsprung ergibt 75 Stimmen für, 79 gegen den Antrag. Das Haus ist demnach wieder beschlußunfähig.

Nächste Sitzung 3½ Uhr. Tagesordnung: Anleihegesetz und Rechnungssachen. Schluß 3 Uhr 10 Minuten.

Zweite Sitzung. Am Tisch des Bundesraths sitzt Frhr. v. Thielmann. Das Haus ist fast leer.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 30 Min. Das Anleihegesetz wird angenommen, ebenso das Schuldentilgungsgesetz für 1899. Der Antrag wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen Stadthagen (Soz.) wird endgiltig für erledigt erklärt.

Der Präsident setzt auf die Tagesordnung für Montag 1 Uhr die dritte Etatsberathung, vorher Rechnungssachen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) wünscht den Beginn der Sitzung zu einer früheren Stunde, da man am Montag unter allen Umständen fertig werden wolle.

Abg. Gamp (Rp.) will auch das Bankgesetz auf die Tagesordnung haben.

Es verbleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20 März 1899.

Der Schutzverein für entlassene Gefangene

hielt vorige Woche unter dem Vorsitz des Gr. Herrn Regierungsraths Dr. von Engelberg seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Prinzipien, von denen die Leitung des Vereins ausgeht, sind die, daß die Schutzfürsorge nicht allen entlassenen Gefangenen ohne Unterschied in gleicher Weise zu Theil werden soll. Nur bei würdigen Gefangenen, d. h. solchen, deren Vorleben und Verhalten in der Gefangenschaft zur Annahme berechtigt, daß der wirkliche Vorsatz zum Beginn eines geordneten Lebens vorliege, kann eine wirkliche Schutzthätigkeit entwickelt werden und zwar dann ohne Scheu vor etwa nöthig fallenden großen Ausgaben. Zu große Sparsamkeit ist in solchen Fällen, in denen es sich um Wiederaufrichtung einer Existenz handelt, oft gleichbedeutend mit Halbheit und mit nutzloser Vergeudung der wenn auch geringen Mittel. Bei Personen mit einem jede Hoffnung auf Besserung ausschließenden Vorleben kann es sich nur in den Fällen, in welchen die Entlassung aus dem Gefängniß zu einer ungünstigen Zeit stattfindet, wie z. B. an Vorabenden großer Feste oder spät am Abend, darum handeln, dem Entlassenen bis zum Beginn der Arbeitszeit ein Unterkommen oder nach erlangter und nachgewiesener Arbeit ihm Werkzeug mit geringerem Aufwand zu verschaffen oder für Wohnung und Nahrung bis zum nächsten Zahltag zu garantiren, damit dem Entlassenen der Vorwand genommen ist, man habe ihn hilflos auf die Straße geworfen. Fälle dieser Art betreffen meist Bettler, die mit kurzen Strafen belegt werden, im Gefängniß deshalb nichts erarbeiten können und nach Ablauf der wenigen Tage Haft ebenso mittellos auf die Straße gesetzt werden, wie sie in das Gefängniß kamen, die mithin unter den gleichen Verhältnissen nach Strafende dastehen, die ihr Delict bedingten. Der Grundsatz, daß nur eine planmäßig angelegte Fürsorge Früchte tragen könne, auch wenn sie viele große Opfer des Vereins erfordert, trifft namentlich bei jugendlichen Schützlingen zu, indem es sich hier oft darum handelt, den vor den Thoren der Verbrecherlaufbahn stehenden jungen Menschen während der Entwicklungsjahre zu beschützen. Hier kann oft nur durch völlige Unterhaltung des in eine Lehre unterzubringenden Jugendlichen geholfen werden. Ist die Familie in diesen Fällen, wie so oft nur durch Armuth verhindert, das Kind zu überwachen und es in eine nichts einbringende Lehre gegen Geld unterzubringen, so trägt die Fürsorge meist reichliche Früchte. Der hiesige Schutzverein ist durch seine Verbindung, die er mit dem Amtsgefängniß unterhält, in der Lage, sich mit jedem daselbst eingelieferten jugendlichen Gefangenen von 12—18 Jahren zu beschäftigen und hat deshalb die reichlichste Gelegenheit, segensreich zu wirken. Im verflossenen Jahre beschäftigte er sich mit 170 solcher jugendlichen Gefangenen. Soweit es sich um Auswärtige handelte, wurden jeweils die Eltern benachrichtigt und die Abholung der Kinder durch dieselben ermöglicht oder die Zuführung nach Hause durch Vereinsmittel bewerkstelligt. Bei hier wohnhaften Gefangenen wurden die Familienverhältnisse geprüft und je nach der Lage derselben die Unterbringung in Lehrstellen hier oder auswärts auf Kosten des Vereins ermöglicht. In manchen Fällen sind die Eltern im Stande, die Kosten der Lehrzeit zu tragen, wenn der Verein nur die Kleidung und Auslage der Krankenversicherung u. s. w. übernimmt.

Die Fürsorge bezüglich Erwachsener bestand in Stellenvermittlung, bei welcher, trotz der großen Abneigung, die gegen bestrafte Personen besteht, schöne Erfolge erzielt wurden; ferner in Wiederherstellung des Zusammenhanges mit der Familie, in Verbringung an Plätze mit besserer Arbeitsgelegenheit, Beschaffung von Werkzeug, Kleidern usw., sowie in der Unterstützung der Familien Inhaftirter. Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Verabreichung von Baarmitteln. Die dem Verein durch Ausübung der Gefangenenschutzthätigkeit erwachsenen Auslagen betrugen im Jahre 1898 etwa 1800 ℳ. (Etwa 400 ℳ mehr als im Vorjahre), woraus sich ergibt, daß der Verein nur dann eine ersprießliche Thätigkeit entfalten kann, wenn ihm seitens der Einwohnerschaft die nöthige Unterstützung zu Theil wird.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 17. März 1899.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Antrag der Schulkommission wegen Besetzung von 15 Hauptlehrerstellen wurde genehmigt.

Bei der Gerichtsschreiberei des Gemeinde- und Gewerbegerichts wird eine weitere Gehilfenstelle errichtet.

Das Hochbauamt erhält den Auftrag zur Vorschlagserstattung darüber, an welchen Oertlichkeiten der Stadt noch weitere öffentliche elektrische Uhren erforderlich erscheinen.

Die Verpachtung eines Lagerplatzes im Industriehafen im Maaße von 10,000 Quadratmeter wird genehmigt.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abschluß des Vertrages mit der Großh. Regierung wegen Erwerbung des ärarischen Kaufhausantheils durch die Stadtgemeinde sollen die Privateigenthümer am Kaufhaus, sowie die Eigenthümer der für den Bezirksamtsneubau erforderlichen Gebäude Lit. L 6 um Einreichung endgiltiger verbindlicher Verkaufsangebote angegangen werden, auf Grund deren sich der Stadtrath über die Frage der Einleitung des Expropriationsverfahrens schlüssig zu machen hätte.

Als Mitglied des Aufsichtsraths der Ingenieurschule Mannheim wird Herr Generaldirektor Hans Bolze ernannt.

An dem engeren Wettbewerb wegen Erbauung der elektrischen Straßenbahn in Mannheim haben sich betheiligt:

1) die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin,
2) die Elektrizitäts-Gesellschaft Z. Singer u. Cie. in Berlin,
3) die Elektrizitäts-Gesellschaft vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg,
4) die Union, Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin,
5) die Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vormals O. L. Kummer u. Cie. in Dresden,
6) die Firma Siemens u. Halske in Berlin sowie die Firma Brown Boveri u. Cie. in Frankfurt,
7) Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln.

Die am 15. l. M. eingekommenen Offerten werden zur Zeit einer Bearbeitung durch das Tiefbauamt unterzogen, worauf vor Ertheilung des Zuschlages eine Begutachtung durch Sachverständige erfolgt.

Dem Verein für Geflügelzucht in Mannheim wird zur Abhaltung der 4. Bayerischen Landes-Verbands- und 8. großen allgemeinen Geflügel- und Vogelausstellung im Zirkusgebäude vom 8. bis 11. April cr. die Erlaubniß ertheilt und zur Ausschmückung des letzteren sowie der nächst liegenden Straßen die erforderlichen Fahnen und Wimpeln überlassen. Ferner wird dem erwähnten Vereine auf dessen Ansuchen für Ehrenpreise aus diesem Anlasse die Summe von 200 Mk. zur Verfügung gestellt.

Die Anbringung eines Oberlichts in der Kleinviehschlachthalle des Schlachthofes in Kostenanschlag von 1700 Mk.— wird genehmigt. Es ist die Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu einzuholen.

Das Baugesuch des Privatmanns Philipp Stöhr in Neckarau, Erbauung eines Wohnhauses an der Schwetzingerlandstraße zu Neckarau, wird nicht beanstandet.

Die aufgestellten Bedingungen für den Bezug elektrischer Energie für Beleuchtung, Betriebskraft und sonstige Zwecke aus dem Elektricitätswerk der Stadt Mannheim werden genehmigt.

Auf Grund der vorgelegten Baupläne wird die Versteigerung nachverzeichneter Bauplätze definitiv genehmigt:

1. Mittelstraße Nr. 18 im Flächeninhalt von 636,00 qm. à 56 M. 10 Pf., Steigerer: Baumeister Martin Mayer, resp. Maler Christian Katzen hier,

2. Friedrichsring Nr. 26, Parkplatz Nr. 1 im Flächeninhalt von 850,74 qm. und 273,84 qm. Vorgartengebäude à 100 M.— resp. 10 M., Steigerer: Baumeister Georg Weber.

Der Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit, hält seinen diesjährigen XV. Congreß verbunden mit einer allgemeinen Ausstellung am 29. und 30. September d. J. in Karlsruhe ab. Auf Antrag der Schulkommission genehmigt der Stadtrath, daß sich die hiesige Volksschule mit Erzeugnissen aus den Schülerwerkstätten an dieser Ausstellung betheiligt.

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaiber.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.)

„Ich kann Euch nicht alle Beide mitnehmen", fuhr Mrs. Brice fort, „ich kann es nicht leiden, wenn mehr als Zwei in dem Viktoriawagen fahren, und ein Haufen Frauenzimmer, die sich in einem Salon herumdrücken — puh, das ist ein widerwärtiger Anblick!" — „Bitte, nimm keine Rücksicht auf mich", sagte ihre Tochter. „Ich werde wahrscheinlich mit Roy einen Spaziergang machen, und Du weißt, ich mache nicht gerne Besuche."

„Ich möchte wissen, wie das ist?" sagte Rosamond zu sich selbst, während sie auf den Stufen des Portals stand und dem rasch entschwindenden Wagen mit zwei außerordentlich eleganten Sonnenschirmen nachblickte. „Ja, ich möchte wissen, welch ein Gefühl das wohl ist, wenn man keinen Stolz und keine Zurückhaltung hat; die Menschen sind eben grade so, wie sie von Natur angelegt sind, geistig und körperlich, und Alles ist althergebracht und anererbt. Unsere Vorfahren tragen die Verantwortung. Die arme Amy kann sich nicht anders machen und ich mich auch nicht. Gerade wie meine Großmutter muß ich den Leuten meine Meinung ins Gesicht sagen, und sie muß ihr Herz offen herumtragen, damit die Dohlen daran herumpicken können. Ich würde nun lieber, ja viel lieber — sterben, ehe ich irgend einem Menschen Alles das gestehen würde, was sie mir heute gesagt hat. Man denke sich nur, seine innersten Gedanken auszusprechen und sie in ihrer ganzen Nacktheit preisgeben! Amys Herz ist eine ganz öffentliche Fahrstraße! Komm, alter Kerl! Ich will Dich heute im Park ordentlich herumjagen lassen, und wir wollen uns einmal wieder einbilden, wir seien auf dem Moor von Horton!"

Eine Stunde später jagte Lord Airdrie's hoher Dogcart die Allee herauf. Er kam schließlich doch noch, um sich in aller Form zu verabschieden; er hatte sich von Balmaine Court fern gehalten, nicht um Miß Jebb zu vernachlässigen, sondern um Miß Balmaine auszuweichen. Der Zwang, den er sich in ihrer Nähe auferlegen mußte, war ihm unerträglich. Bei verschiedenen Gelegenheiten hätte er um ein Haar die Schranke zwischen ihnen niedergerissen, sich zu erkennen gegeben und gesagt: „Rosamond kennst Du mich denn nicht? Ich bin der Gatte, den Du verleugnet, und Tommy ist das Kind, das Du verlassen hast." Ein- oder zweimal war die Versuchung beinahe unwiderstehlich gewesen. Bis jetzt hatte er sie allerdings besiegt, aber wie lange konnte er diesen Kampf gegen so natürliche Gefühle noch aufrecht erhalten?

Nicht einen einzigen Tag, wenn er in ihrer beständigen Nähe leben mußte. Er fühlte schon, wie seine Selbstbeherrschung schwächer wurde und ihm die Aufrechterhaltung seines Entschlusses aus den Händen glitt. Er wollte fliehen — er wollte die Nachbarschaft verlassen. „Aber warum überhaupt gehen?" baten die mildernden Umstände in seinem Herzen. „Warum nicht Alles entdecken und Alles vergeben?"

„Aus vielen guten, genügenden und sehr wichtigen Gründen", antwortete dann die Gerechtigkeit, die kalte Vernunft und der unbesänftigte Groll, während er stundenlang in einsamer Betrachtung die Sache überlegte. Rosamond würde ohne Zweifel sehr erfreut sein, daß er nicht mehr der arme, ums tägliche Brod ringende Ingenieur war, der sich erst einen Weg bahnen mußte, sondern ein reicher Mann, der sie mit allem nur erdenklichen Luxus umgeben konnte und sie zur Gräfin machen würde! Wäre er ein elender, zerlumpter, arbeitsunfähiger Herr von Habenichts, wie würde sie ihn dann wohl empfangen? Sie würde sich gewiß verächtlich von ihm abwenden, dessen war er ganz sicher, trotz seiner gerechten Ansprüche, trotz ihrer Liebe zu Tommy, oh, sie war falsch und weltlich bis auf den Grund ihres Herzens! Sollte er also mit geöffneten Augen eine Gattin zurückfordern, die gesagt hatte, sie sei keine Frau, die unter ihrem Mädchennamen lebte und sich in der Gesellschaft als ein unverheirathetes Mädchen ausgab? Sollte er Tommy die Mutter zurückgeben, die ihn so grausam verlassen hatte? Wenn er an Mutter Nans widerliche Behausung dachte, an die Stricke mit den Kaninchenfellen, die Haufen alter Flaschen, die traurigen Augen des halbverhungerten Tommy, die Striemen auf den kleinen, weißen Schultern, dann war ihm der Hals wie zugeschnürt und das Reden unmöglich.

Nein, nein, er wäre ja ein unverbesserlicher Thor, wenn er sich mit klarsehenden und weitoffenen Augen durch Grazie, Keckheit und Schönheit blenden ließe! Wenn die Balmaines exzentrisch waren, nun, dann konnten die Cordons „hart" sein. Die schwere Lektion, die ihm Rosamond gegeben hatte, war eine Lehre für's Leben. Wie würde die ganze Gesellschaft die Augen aufreißen, wenn sie erführe, daß er eine Frau habe, die in ihrer Mitte weilte! Er besaß wirklich nicht so viel moralischen Muth, ein solches Pulverfaß in die Luft zu sprengen. Ja, wenn Rosamond ihn geliebt hätte, dann wäre es natürlich ganz anders gewesen! Dann hätte sie mit Tommy in dem alten Hause in Horton gewohnt, dort hätte er sie dann wieder gefunden, und sie als Lady Airdrie in die Welt zurückgeführt; anstatt dessen aber traf er zufälliger Weise einen elenden, ärmlichen Gassenjungen und nachher — die schöne und reiche Miß Balmaine.

„Aber", sagte wieder sein Herz, „wie konntest du denn erwarten, das arme Mädchen werde ganz allein leben, und ohne ein Lebenszeichen, ohne eine Botschaft Jahre lang in hoffnungslosem Stillschweigen auf dich warten? Wie konnte sie denn wissen, daß du auf ein Eiland verschlagen wurdest, und lange Zeit außer dem Bereich aller Schiffe warst? Wie hätte sie wissen sollen, daß du noch lebst, und daß jeder Schlag deines Herzens in jenem sturmgepeitschten Gefängniß für Rosamond schlägt?" — „Hätte sie nicht warten können?" fragte er sich selbst leidenschaftlich. „Wenn man 18 Jahre alt ist, was sind da vier oder fünf Jahre? Die Frau in „Enoch Arden" wartete sieben Jahre lang. Das Meer gibt doch hie und da seine Todten wieder!"

„Ja", bat die andere Stimme wieder, „aber Annie Arden war 10 Jahre älter als Rosamond. Sie war eine geachtete Frau im Dorfe. Sie hatte Kinder, sie hatte Freunde. Rosamond aber war im Geheimen verheirathet. Sie war jung, schüchtern und unerfahren. Du mußt 18 Jahre mehr zu gute halten als 28". — „Aber die 18 Jahre haben mich und ihr Kind vergessen, und dieser Thatsache kann nichts zu gut gehalten werden", gab Ronald dem Anwalt in seinem Herzen, der für Rosamond sprach, streng zur Antwort. „Natürlich muß mit der Zeit doch Alles an den Tag kommen, denn es muß ja wegen Tommy veröffentlicht werden; aber ich werde diese Ankündigung so lange als

MARCHIVUM

Der Ertheilung der Genehmigung an die Neckarauer Eisen- und Metallgießerei G. m. b. H. in Neckarau zur Vergrößerung ihrer bestehenden Gießerei stehe kein Bedenken im Wege.

Gegen Ertheilung der Baugenehmigung an:

1. Rudolf Müller in Käferthal und 2. Heinrich Schwind daselbst wird nichts eingewendet.

Zur Einstellung der beiden Architekten Georg Bewig und Karl Roth beim Hochbauamt zur Bearbeitung des Projektes für den Rathhausbau wird die Genehmigung ertheilt.

Die Lieferung von 21 Stück Cementrohrringen zur Erhöhung der Anschlagsäulen wird der Firma Dyckerhoff u. Widmann in Karlsruhe übertragen um das Angebot von 7 M. 60 Pf. pr. Stück.

Die Armenkommission hat im Laufe des Monats Januar d. J. folgende Unterstützungen verabreicht:

a. Wochengelder an 566 Personen = 8250 M. 05 Pf., b. Geschenke an 98 Personen 1047 M.—, c. einmalige Unterstützungen an 15 Personen = 88 M.—, d. Pflegegeld für arme Kinder 1049 M. 20 Pf., e. Brod an 282 Personen 4775 Kilo f. Suppe an 279 Personen 16923 Portionen, g. Schulmaterialien an 8 Schüler und Schülerinnen; außerdem wurden an Stadtarme, Lehr- und Pfleglinge eine größere Anzahl Kleidungsstücke verabfolgt.

Dem Antrag der Haushaltskommission entsprechend werden 13 Wirthschaftskonzessionsgesuche und 5 Ausstands- und Nachlaßgesuche verbeschieden.

Drei Gesuche um Aufnahme in den Bad. Staatsverband werden Gr. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Die von der stadträthlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (25 Stück) werden genehmigt.

---

* **Ernennung des Herrn Karl Eckhard zum Geheimen Kommerzienrath.** Wie die „Karlsruher Zeitung" amtlich meldet, hat der Großherzog den Präsidenten des Aufsichtsraths der Rheinischen Kreditbank, Karl Maria Eckhard in Mannheim, zum Geheimen Kommerzienrath ernannt. Diese Mittheilung wird in der Mannheimer Bürgerschaft große Freude hervorrufen, namentlich aber in den Kreisen der nationalliberalen Partei, deren Anhänger in Liebe und Verehrung zu ihrem treubewährten, langjährigen erprobten Führer aufblicken. Der großen Reihe der Gratulanten, welche dem durch unseren Landesfürsten so hochgeehrten verdienten Manne ihre herzlichsten Glückwünsche zusenden werden, schließen auch wir uns auf diesem Wege an.

* **Zum Kommerzienrath ernannt** wurde vom Großherzog der Direktor der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft, Herr Johann Keßler in Mannheim. Herr Keßler hat sich um die mächtige Entfaltung des Mannheimer Schifffahrtsverkehrs und Transportgeschäfts ganz hervorragende Verdienste erworben und steht mit in der ersten Reihe der Mannheimer Bürger. Auch ihm, dem treuen Anhänger unserer Partei, senden wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Ernennungen zum Kommerzienrath.** Der Großherzog hat den Präsidenten der Handelskammer Schopfheim, Fabrikanten Karl Kraft in Schopfheim, den Privatmann Gottlieb Klumpp in Gernsbach und den Fabrikanten Otto Maurer in Lahr zu Kommerzienräthen ernannt.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Adolf Föhrenbach in Freiburg zum Amtsvorstand in Karlsruhe ernannt, den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Albert Muth in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Freiburg und den Amtsvorstand Oberamtmann Oskar Frech in Säckingen in gleicher Eigenschaft nach Rastatt versetzt, den Oberamtmann Hermann Pfeiffer in Pforzheim zum Amtsvorstand in Säckingen ernannt und den Amtmann Friedrich Jakobi in Heidelberg an das Bezirksamt Pforzheim versetzt.

* **Das Befinden des Prinzen Wilhelm,** der seit einiger Zeit an einem Augenleiden erkrankt war, hat sich so weit gebessert, daß der hohe Patient das Krankenzimmer wieder verlassen konnte.

* **Die Krankheit der Kronprinzessin von Schweden** hat erfreulicherweise nicht die schlimme Wendung genommen, von der die „Voss. Ztg." berichtete. Thatsächlich hat nur eine leichte Erkältung, die nun überstanden ist, für einige Tage eine Schonung der Augen erfordert. Schon vor mehreren Tagen ist die Kronprinzessin nach Neapel gereist, wo sie kurze Zeit zu Besuch bei der Kronprinzessin Stephanie von Österreich zu verweilen gedenkt.

* **Unter der badischen Lehrerschaft** hat sich ein Verein „Lehrerheim" gegründet, der den Plan, ein Erholungsheim für Badens Lehrer zu errichten, in die That umsetzen will. Ein Heidelberger Hauptlehrer hat bekanntlich den Platz für das zu errichtende Lehrerheim unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In seiner letzten Sitzung faßte der Aufsichtsrath der „Concordia" in Karlsruhe den einstimmigen Beschluß, dem Lehrerheim als erste Gabe 3000 M. zuzuwerfen. Es ist nicht zu zweifeln, daß der in der „Bad. Schulzeitung" veröffentlichte Aufruf zur Sammlung von Beträgen für das edle Unternehmen bei allen, denen die Erhaltung eines berufsfreudigen Lehrerstands am Herzen liegt, ein williges Ohr und eine freigebige Hand finden wird.

* **Gründung einer neuen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Mannheim.** Wie die „Südd. Versicherungszeitung" von gut unterrichteter Seite erfährt, beabsichtigt ein Mannheimer Finanz-Consortium, an dessen Spitze Geh. Commercienrath Diffené steht, eine neue Lebensversicherungsgesellschaft ins Leben zu rufen. Die Aktiengesellschaft wird demnächst unter dem Namen „Vita" vor die Oeffentlichkeit treten und beabsichtigt u. A. vornehmlich die von der Berliner „Viktoria" so glücklich inaugurirte Volksversicherung zu pflegen.

* **Vorläufige Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Dezember 1898.** Wie alljährlich, hat auch wieder am 3. Dezember 1898 die regelmäßige amtliche Aufnahme des Viehstandes im Großherzogthum stattgefunden. Nach den vorläufigen Zusammenstellungen, die durch zur Zeit im Gange befindliche Rückfragen noch kleine Abänderungen erfahren dürften, wurden bei der Zählung ermittelt: 72987 Pferde (einschließlich 8526 Militärpferde), 65 Esel und Maulesel, 639164 Stück Rindvieh, 74157 Schafe, 452388 Schweine, 110775 Ziegen, 93004 Bienenstöcke, 2196271 Stück Federvieh und 46187 Hunde. Vergleicht man diese Zahlen mit den endgiltigen Ergebnissen des Vorjahres, so lassen sich folgende Veränderungen gegenüber den Beständen von 1897 beobachten: Zugenommen haben die Pferde um 1472 Stück, das Rindvieh um 8279, die Schweine um 41135, die Ziegen um 829 Stück, die Bienenstöcke um 2448 und die Hunde um 2435; dagegen hat sich die Zahl der Esel und Maulesel um ein Thier, die der Schafe um 7664 Stück vermindert. Das Federvieh zeigt ein Weniger um 18068 Stück. Der Viehstand ist somit bei den wichtigeren Thiergattungen in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen; der Rückgang in der Schafzucht macht sich bekanntlich überall in Deutschland schon seit Jahren bemerkbar. Von einiger Bedeutung ist noch die Abnahme des Federviehs, das sich aus 148420 Gänsen (— 12570 gegen das Vorjahr), 57251 Enten (+ 785), 221886 Tauben (+ 4950), 1765999 Hühnern und Hahnen (— 11616) und 2765 Truthühnern (+ 373) zusammengesetzt. Zurückgegangen sind hiernach bedauerlicher Weise hauptsächlich die wichtigsten Vertreter des Federviehs, die Gänse und Hühner. Ob die im Laufe des Jahres 1898 in verschiedenen Gegenden des Großherzogthums, aber nur in sehr geringem Umfange, aufgetretene Geflügelcholera auf die Abnahme der Geflügelhaltung eingewirkt hat, läßt sich z. Zt. noch nicht entscheiden.

* **Was nicht alles gestohlen wird!** In den letzten Tagen sind in Mainz bei einzelnen Polizeibezirken Anzeigen erhoben worden, daß verschiedenen Hausbewohnern die an den Fenstern angebrachten Vorhänge abgeschnitten und entwendet worden seien.

* **Colosseumtheater.** Heute Montag, 20 März gelangt das Volksstück „Buschlieserl" oder: Im Edelgrund und tiefen Wald zum vierten Male zur Aufführung. Dasselbe erzielte gestern Sonntag und Freitag ein vollbesetztes Haus, und sicher wird die heutige Aufführung ein zahlreiches Publikum anziehen. Wir empfehlen den Besuch bestens.

* **Eine wüste Wirthshausszene** spielte sich am 6. Februar in der Wirthschaft zum „Darmstädter Hof" ab. Der Getreidearbeiter Wilhelm Martin, der mit dem Wirthe und einem Gaste in Wortwechsel gerathen war, wurde von dem eintretenden Getreidearbeiter Max Freudenberger und Taglöhner Eduard Feuerstein, beide von hier, aufgestachelt, draufzuschlagen. Martin ließ sich dies nicht zwei Mal sagen und wurde gegen den Wirth handgreiflich. Diesen Moment benutzten Freudenberger und Feuerstein, um dem Wirth einen Theil des Wirthschaftsinventars, wie 25 Bierplättchen, 7 Biergläser, 3 Senftkacheln, 3 Teller und einige Stühle zu zertrümmern. In Anbetracht der außerordentlich rohen That erkannte am Samstag das Schöffengericht gegen Feuerstein und Freudenberger wegen Sachbeschädigung und Uebertretung des § 366 Ziffer 7 R.-Str.-G. auf je 4 Wochen Gefängniß, Martin, der sich mit dem Wirth nur herumbalgte, wurde von der Anklage des § 303 und 366 Ziffer 7, mangels Beweisen, freigesprochen, ebenso der Taglöhner Rudolf.

* **Nicht weniger als 4 Personen** wurden gestern bei einer Schlägerei überm Neckar verletzt und zwar theilweise ziemlich bedeutend. Die Verletzten sind im Allgem. Krankenhaus verbunden und dann entlassen worden.

* **Ein an Aufruhr grenzender Auflauf** fand gestern Abend in der Unterstadt in den Quadraten H 3 und H 4 statt. Eine Anzahl norddeutscher Zimmerleute verübten gegen 6 Uhr auf offener Straße groben Unfug. Ein hinzukommender Schutzmann wollte einschreiten, wurde aber sofort von einem der Burschen am Kragen gefaßt und ihm die Uniform zerrissen. Auch die übrigen Burschen drangen auf den Polizisten ein, der aber durch andere Schutzleute, die von allen Seiten herbeieilten, Unterstützung fand. Die Zimmerleute setzten ihrer Festnahme energischen Widerstand entgegen, schließlich gelang es aber den Schutzleuten, die Exzedenten zu überwältigen und dingfest zu machen. Im Ganzen wurden 16 Burschen verhaftet und nach dem Amtsgerichtsgefängniß verbracht. Der Vorfall verursachte einen Zusammenlauf von Tausenden von Menschen.

* **Muthmaßliches Wetter.** Dienstag, den 21. März. Der letzte bei den Lofoden aufgetretene Luftwirbel ist auf 740 mm vertieft worden und hat seinen Drehpunkt nach dem rigatischen und finnischen Meerbusen verlegt. Ueber Schottland und Nordirland liegt wieder ein Hochdruck von 770 mm. In Mitteleuropa ist dagegen der Hochdruck fast ganz aufgelöst worden und da an der Riviera wie über den nördlichen Theilen des adriatischen Meeres eine Depression von vorerst wenig unter Mittel aufgetreten ist, so wird sich das Wetter am Dienstag und Mittwoch trübe, unfreundlich und naßkalt gestalten.

Aus dem Großherzogthum.

[] **Neckargemünd,** 19. März. Eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten der 21 Industrieschulen der Landgemeinden des Bezirks Heidelberg findet Mitte oder Ende April hier statt. Die Frau Großherzogin hat bereits ihren Besuch zugesagt.

+ Weinheim, 19. März. Am Samstag brachte der Arbeiter Peter Teubert die linke Hand in eine Maschine. Dem Unglücklichen mußte die Hand amputirt werden.

× Baden, 19. März. In Geroldsau bei Lichtenthal wurden die Häuser der Maurer Rast und Mitgel eingeäschert. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

* **Lahr,** 19. März. Beim Ausheben von Baugruben stießen kürzlich Erdarbeiter an mehreren Stellen im sog. „Hagedorn" auf menschliche Gebeine. Bei einem der gut erhaltenen Skelette lagen: ein kurzes, einschneidiges Schwert, mehrere Pfeil- und Lanzenspitzen und die Reste eines Wehrgehänges, alles zwar stark angerostet, aber doch in gutem Zustand. Das interessanteste Stück ist ein doppelschneidiges Langschwert, 90 cm lang, wovon 77 cm auf die etwa 6 cm breite Klinge und 13 cm auf den Griff kommen. Die Form und Beschaffenheit der Gegenstände lassen es lt. „Lahrer Ztg." außer allem Zweifel erscheinen, daß die Gräber aus alemannischen Zeiten stammen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

△ **Ludwigshafen,** 19. März. In dem Dachraum des Hauses Maxstraße Nr. 74, Eigenthümer Specht, brach gestern Nachmittag nach 4 Uhr Feuer aus. Die an die elektr. Alarmvorrichtung angeschlossene Mannschaft der städt. Feuerwehr rückte alsbald an und bewältigte das Feuer nach einer halben Stunde angestrengter Arbeit.

§§ **Neustadt a. H.,** 19. März. Der Verein für Weinbau und Weinhandel der Pfalz hatte für heute Nachmittag in den Saalbau behufs Stellungnahme zu der von der bayerischen Kammer der Abgeordneten beschlossenen bayrischen Kunstweinsteuer eine Interessentenversammlung einberufen, welche von ca. 200 Personen besucht war. Da mit dieser Versammlung gleichzeitig die Generalversammlung des Vereins verbunden war, so erstattete der Vorsitzende Sartorius-Mußbach zunächst einen kurzen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Verein sich fortwährend um alle den Weinbau und Weinhandel betreffenden Fragen annimmt; u. A. war er auch bei der Weinkonferenz in Berlin durch seinen Vorsitzenden vertreten, welcher sich dort gegen die Bestrebungen wendete, die dahin gingen, die deklarationsfreie Zuckerung wieder aufzuheben. Redner hat die bestimmte Hoffnung, daß auf Grund dieser Conferenz ein Verbot des Kunstweines von Reichswegen zustande kommt. Herr Sartorius referirte sodann zu dem bayerischen Kunstweinsteuer-Entwurf. Gewiß zu Klagen über den gegenwärtigen Zustand hätten der reelle Weinhandel und die Besitzer von mittleren Lagen, welche darauf angewiesen sind, ihre Produktion selbst zu keltern. Beide würden aber nicht nur durch die von der Kammer der Abgeordneten vorgeschlagenen Kunstweinsteuer noch weiter geschädigt, sondern die schädlichen Folgen der projektirten Steuer würden sich ganz besonders bei dem kleinen Winzerstande fühlbar machen. Dies wird des näheren begründet in einem Entwurf zu einer Eingabe an die Kammer der Reichsräthe, welche der Versammlung im Druck vorlag, und welche am Schlusse bittet, der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Kunstweinsteuer ihre Zustimmung zu versagen, dagegen bei der kgl. bayr. Staatsregierung zu befürworten, daß dieselbe mit allem Nachdruck darauf hinwirkte, daß von Reichswegen ein Verbot der Kunstweinfabrikation erlassen werde. Die Absendung dieser Eingabe wurde einstimmig beschlossen. Die Herren Dr. Buhl und v. Heffert sollen ersucht werden, die Eingabe zu vertreten. Das Vorstandsmitglied Böhm-Wachenheim beantragte behufs Hebung des Ansehens des Vereins und zur Wahrung der Interessen der Weinbauer einen Paragraph in das Statut aufzunehmen, wonach solche Mitglieder, welche sich mit dem Verkauf bezw. der Vermittlung von Kunstwein befassen, vom Ausschuß aus dem Verein ausgeschlossen werden können. Die Versammlung beschloß, diesen Antrag einer geschlossenen Mitgliederversammlung vorzulegen. Laut Kassenbericht zählt der Verein 123 Mitglieder und hat ein Vermögen von 3520 M. Schließlich wurde der alte Ausschuß per Akklamation wiedergewählt.

* **Kaiserslautern,** 19. März. Der hiesige Rechtsanwalt Veit wurde dieser Tage von der Anwaltskammer in eine Disziplinarstrafe von 1000 M genommen unter Androhung sofortiger Ausstoßung im Falle weiterer Unregelmäßigkeiten. Veit ist nun dieser Tage verhaftet worden, wie behauptet wird, wegen Eigenthumsvergehen.

* **Aus der Pfalz,** 16. März. Eine der ältesten und volksthümlichsten Feiern der Pfalz, das auf den Sonntag Lätare fallende Sommertags- oder Stabausfest, soll, nachdem es in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr verflacht war und in den letzten Jahren nur noch von der Jugend begangen wurde, wieder zu Ehren gebracht werden. Das Fest wurde noch um die Mitte dieses Jahrhunderts in einzelnen pfälzischen Orten in großartiger Weise begangen. So weiß eine Lokal-Chronik zu erzählen, daß in dem kleinen Städtchen Lambrecht einstens zum Sommertagsfeste Theilnehmer und Zuschauer aus der ganzen Pfalz, aus Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen 2c. zusammenströmten. In den letzten 20 Jahren wurde die ebenso originelle als schöne Feier, wie schon gesagt, nur noch von der Jugend begangen. Die Kleinen begnügten sich damit, daß sie, mit Fahnen, Schärpen und den unentbehrlichen, mit Bretzeln, Bändern 2c. verzierten „Sommertagsstecken" ausgestattet, in größeren und kleineren Zügen die Festorte durchzogen. Dieses Jahr ist die alte Volksfeier in einzelnen Orten zum ersten Male wieder in alter Weise begangen worden. So wurde in Neuleiningen ein der absterbenden Winter symbolisirender zehn Meter großer, mächtiger Strohmann von Burschen und Mädchen unter dem Jubel und Gesang von Jung und Alt durch den Ort getragen und auf einem freien Platze unter Absingung des alten Stabausliedes feierlich verbrannt. Gleichzeitig wurde unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, Vereine — sogenannte Stabausvereine — in's Leben zu rufen, denen die Erhaltung und regelmäßige Begehung der alten Volkssitte obliegen soll.

* **Mainz,** 18. März. Der soeben erschienene städtische Haushaltsvoranschlag für 1899/1900 hat eine bedeutende Steigerung gegen das Vorjahr erfahren. Während der Voranschlag zur Betriebsrechnung von 1898/1899 mit einer Ausgabe von rund Mk. 4,185,000 abschloß, sind die Ausgaben des Rechnungsjahres 1899/1900 im Ganzen zu Mk. 4,896,600 veranschlagt. Den Mehrbedarf hofft die Bürgermeisterei von Umlagen zu decken, ohne den Steuerkoefficienten von 29,4 Pfg. erhöhen zu müssen.

* **Wiesbaden,** 18. März. Hier hat sich ein Liebesdrama abgespielt. Ein Liebespaar aus Wien hatte sich heimlich von dort entfernt, war hierher gekommen und hatte sich in einem Hotel einlogirt. Die Eltern des Mädchen folgten dem Pärchen auf dem Fuße, logirten sich ebenfalls hier ein und nahmen ihre Tochter zu sich. Der Liebhaber, ein junger Musiker Namens L. Kaplan, machte wiederholt den Versuch, die Eltern zu seinen Gunsten umzustimmen, allein vergebens. Heute Morgen hatte er sich wieder zu ihnen begeben. Als er abermals abgewiesen wurde, bat er sich vor den Augen der Eltern eine Kugel in die linke Seite geschossen. Er wurde schwerverletzt in das städtische Krankenhaus gebracht.

* **Wiesbaden,** 19. März. In der Stadtverordnetenversammlung wurde das Anerbieten des Herrn Kommerzienraths Kupferberg, eine Grundfläche von 78 Ruthen von seiner Villa am Dambachthal unentgeltlich an die Stadt abzutreten, unter der Voraussetzung, daß das Thal frei bleibt, angenommen. Die Stadt Wiesbaden hat

---

möglich hinausschieben, es ist wirklich genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage hat". Dies waren einige von den Gedanken, die durch Lord Airdries Seele zogen, während er die Allee nach Balmaine Court entlang fuhr.

Siebenundzwanzigstes Kapitel

„Mrs. Beice ist nicht zu Hause, aber ich glaube, die jungen Damen sind im Wohnzimmer", antwortete der Diener auf die Frage des Kutschers. Im nächsten Augenblick führte er Lord Airdrie durch einen großen, widerhallenden, mit Fliesen belegten Korridor und eine Thür weit aufreißend, meldete er: „Lord Airdrie".

Als dieser dann in dem Zimmer vortrat, bemerkte er nur eine Dame — Miß Balmaine, die sich auf einem Divan zurücklehnte, der in einem hübschen Erkerfenster sich befand. Neben ihr stand ein Theetisch, und sie war eben dabei, einen Gordon-Hühnerhund mit Butterbrod zu füttern. „Ich fürchte, John hat Sie angeführt", sagte sie, ihm lächelnd die Hand reichend, „denn ich bin die einzige, die von der Familie zu Hause ist." Der Besuch erwiderte: „Nun, er sprach von Ihnen eben in der Mehrzahl — wie von einer königlichen Person."

„Rob Roy und ich trinken Thee miteinander. Darf ich Ihnen auch eine Tasse anbieten?" — „Ja, ich danke sehr", antwortete er und ließ sich auf einem Sessel, dem Sopha gegenüber, nieder. — „Nehmen Sie Milch und Zucker?" — „Keinen Zucker, bitte." — sie gab ihm die Tasse.

„Sie müssen meiner Mutetr nicht verrathen, daß Sie Roy hier entdeckt haben", fuhr sie fröhlich fort. „Er ist kein Salonhund. Ich schmuggle ihn nur hie und da herein, wenn kein Mensch zu Hause ist." — „Er scheint sich aber sehr wohl im Hause zu fühlen", bemerkte Lord Airdrie und betrachtete Roy, der, die Schnauze auf dem Tisch aufgelegt, den Theekuchen mit sehnsüchtigen Blicken bewunderte. — „Ja, in seiner Jugend war er auch ein Haushund und on revient toujours à ses premières amours." — „Glauben Sie das?" — „Nein", sie blickte ihn offen an, „ich glaube überhaupt nicht an das, was man „premières amours" nennt. Wie geht es Tommy?" — „Er ist beinahe ganz hergestellt, danke. Er schickt Ihnen viele Grüße und einen Kuß. Ich gehe zu einer kleinen Luftveränderung mit ihm fort." — „Das freut mich! Das arme Kind muß sich in dem großen, weitläufigen Hause ohne einen Spielgefährten sehr einsam fühlen." — „Er spielt mit den Knaben des Kutschers." — „Was? Der künftige Lord Airdrie spielt in den Pferdeställen!" rief sie mit angenommenem Entsetzen. „Wenn dies bekannt wird, wird er von allen besseren Kindern der Grafschaft gemieden werden!"

„Er ist von jeher nicht an „bessere Kinder" gewöhnt gewesen," antwortete Lord Airdrie ziemlich barsch. „Er treibt sich übrigens nicht in den Ställen herum, und manchmal spielt er auch mit mir." — „Er ist aber noch zu jung, um die Herablassung eines Mannes würdigen zu können. Jetzt ist es Zeit, daß er eine Dame um sich haben sollte, eine Dame, um ihn zu liebkosen, um ihn auf den Schooß zu nehmen, ihm etwas vorzusingen und ihm schöne Geschichten zu erzählen. Ich bin zwar überzeugt, daß seine Wärterin eine ausgezeichnete Frau ist, aber sie ist doch nicht ganz wie — wie — —"

„Wie eine Mutter. Nein", sagte Lord Airdrie, den Satz schnell vollendend. Er blickte zu Rosamond hinüber, während sie auf dem Sofa saß, mit dem bekannten Vortheil, der darin liegt, wenn man das Licht im Rücken hat. Ihr Hut und ihre Handschuhe lagen neben ihr, aber sie hatte ihre pelzbesetzte, blaue Tuchjacke nicht abgelegt. Der vorhergehende Spaziergang im Park hatte ihr eine prächtige Farbe verliehen, und einzelne widerspenstige kleine Locken umgaben ihren schöngeformten Kopf. Ja, Vieles mußte einer so entzückenden Frau vergeben werden! Wo im ganzen Königreich konnte er ein schöneres Mädchen finden als seine eigene Frau, die Frau, die er an einem nebeligen Novembermorgen vor fünf Jahren gehelrathet hatte? Wieder sah er sie an, und dieser Blick war beinahe verhängnißvoll. Das Verlangen, ihr Alles zu sagen, wurde nächstens unbezwinglich. Welcher Wahnsinn hatte ihn doch verleitet, sie allein zu sehen und sich der Versuchung, der er doch eben entfliehen wollte, gerade in die Arme zu werfen.? Er fühlte, der schwachen Schutzwehr seiner Zurückhaltung drohte die Zerstörung. Er mußte und wollte sich jetzt aussprechen. Er setzte seine Tasse nieder — sie klirrte auf der Untertasse — und sagte „Rosamond"; aber seine Stimme war so leise und heiser, daß sie ganz unverständlich war.

Rosamond hörte ihren Namen nicht, und sie ahnte sehr wenig, welch schrecklichen Kampf die Leidenschaften in der Brust des Mannes durchkämpften, der soeben seine Tasse so sorgfältig auf das Tischchen gestellt hatte. Ihre Gedanken waren allerdings auch mit ihm beschäftigt, und sie bereitete sich auf eine kleine Anrede vor, die etwas Licht auf seine künftigen ehelichen Absichten werfen sollte. Er hatte ja ganz gewiß eine Vorliebe für Amys Gesellschaft an den Tag gelegt, das heißt, bei ihm konnte man es so nennen, da er für gewöhnlich nur mit den Herren sprach, und sich von allen Damen sehr entfernt hielt, nicht mit ihnen tanzte, ihnen keine Artigkeiten sagte, noch mit ihnen Croquet spielte. Vielleicht täuschte sich Amy doch schließlich nicht so sehr. Vielleicht war er jetzt gekommen, um sein Schicksal kennen zu lernen und sie um ihre Mithilfe zu bitten. Er sah wirklich heute — sie blickte ihn rasch an — außergewöhnlich ernst aus. Er hatte gewiß etwas auf dem Herzen. Er schien mit einer innerlichen Bewegung zu kämpfen, mit einer heftigen Gemüthsbewegung, aber was auch immer der Grund dieser Erregung gewesen sein mochte — wahrscheinlich dachte er an seine verstorbene Frau — sie ging schnell vorüber. Er hatte die Zügel der Vernunft und der Selbstbeherrschung wieder erlangt. Von Neuem ergriff er seine Tasse und trank sie aus. Dann, als er sie niedersetzte, sagte er mit einem verständnißvollen Blick:

„Dies sind wohl Balmaine'schen Familienbilder?" — „Ja", (die Beute der alten Mrs. Balmaine war wieder zurückgebracht worden) „einige davon gelten für echte Kunstwerke", sagte Rosamond sich erhebend. „Interessiren Sie sich für Bilder?" — „Ja, sehr; besonders für Porträte von Lely, Vandyke, Reynolds und Gainsborough; aber eigentlich ziehe ich Romrey allen andern vor." — „In der Bibliothek drüben hängt ein sehr schöner Romney — vielleicht möchten Sie ihn gerne sehen?"

„Danke, ja, mit großem Vergnügen. Dieses Bild hier von dem Mädchen mit der gelben Schärpe und den großen ernsten Augen gefällt mir sehr gut." — „Mir auch. Ich habe es in der alten Rumpelkammer aufgestöbert, herunter gebracht und wieder in seine Rechte eingesetzt." — „Wie so? War es denn in Ungnade?" — „Ja, in höchster Ungnade sogar. Das Original war eine gewisse Molly Balmaine, die mit dem Hauslehrer ihres Bruders davon ging und ihn heirathete. War das nicht sehr schlecht von ihr?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

die Absicht, das Dambachthal wie das Nerothal, im Interesse der Luftzufuhr aus dem Walde in die Stadt, der Bebauung zu entziehen und in eine Parkanlage umzuwandeln. Mit diesen 78 Ruthen hat die Stadt bereits 546 Ruthen des Geländes im Besitz. Sie hat nur noch ca. 135 Ruthen zu erwerben.

* **Der Verein „Kaiserliche Marine"** feierte am Samstag Abend in den Sälen des Ballhauses sein 3. Stiftungsfest, zu welchem die Mitglieder und Freunde des Vereins zahlreich erschienen waren; außerdem hatte sich Herr Oberst von Zastrow mit einer größeren Anzahl Offiziere eingefunden. Nach Vortrag eines Musikstückes seitens der Kapelle Kestner begrüßte der Vorsitzende, Herr Ingenieur Kippenhan, die Theilnehmer an dem Feste in herzlichen Worten, worauf Herr Hofschauspieler Weger einen von Herrn Werner Brand gedichteten Prolog in schwungvoller Weise zum Vortrag brachte. Die Herren Hutflies, Ziegler, Blochmann und Walch sangen verschiedene Quartette in der bekannten trefflichen Weise. In kernigen Worten brachte hierauf Herr Oberst von Zastrow ein Hoch auf den Verein aus, indem er zunächst für seine Ernennung zum Ehrenmitglied dankte und sich sodann über die Aufgaben der Marine äußerte; er gedachte ferner der heldenmüthigen Mannschaften des „Eber" und „Iltis" und wies auf die muthvolle Haltung des Kapitäns und der Mannschaft der „Bulgaria" hin, welche den Ruhm der deutschen Seeleute im Auslande weiter befestigt haben und schloß mit einem Hoch auf den festgebenden Verein. — In längerer formvollendeter Rede hob sodann Herr Stetter die Verdienste unseres Kaisers um die Marine hervor, die demselben ganz besonders an's Herz gewachsen sei, nicht minder beweise aber auch unser vielgeliebter Landesfürst, Großherzog Friedrich, seine Sympathie für die deutsche Seemacht. Redner schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hipp-Hipp-Hurrah auf Kaiser und Großherzog, worauf die Anwesenden stehend die Nationalhymne sangen. — Herr Werner Brand gedachte des Admirals der deutschen Flotte, des Prinzen Heinrich von Preußen, der durch das Vertrauen seines kaiserlichen Bruders nach dem fernen Osten hinausgesendet worden, um das schwarz-weiß-rothe Banner in jenem Weltmeere zu entfalten; er sei ein Muster deutscher Gerechtigkeit. Sein Hoch galt dem hervorragenden deutschen Seemann Prinz Heinrich von Preußen. — Der Vorsitzende des Heidelberger Vereins, Herr Elektrotechniker Kunst, überbrachte Grüße der dortigen Kameraden und verbreitete sich in begeisterten Worten über die Aufgaben der Marine-Vereine. — Den Toast auf Heer und Marine brachte schließlich Herr Oberlieut. Mallebrein in schwungvollen Worten aus. — Der unterhaltende Theil des Abends, welcher ein sehr reichhaltiges Programm aufwies, brachte noch ein sehr beifällig aufgenommenes Duett „Das Zukunftspaar", gesungen von den Herren Kahlke und Willy Apfel, sowie humoristische Vorträge der Herren Goffert, Kahlke und Karlhardt, sowie die Aufführung der Lindner-Thiele'schen Gesangsposse „Unsere Marine", welche von den zahlreichen Mitwirkenden sehr gut gespielt wurde und denselben verdienten Beifall eintrug. Ein lebendes Bild „Die Marine huldigt der Germania", sowie ein Stück maritimen Lebens „Flaggenparade an Bord" bildeten den Schluß des unterhaltenden Theils des Abends. — Ein solenner Ball beschloß das Fest. — Mit dem Stiftungsfest war zugleich eine ethnographische Ausstellung solcher Gegenstände verbunden, welche von den Mitgliedern des Vereins auf ihren Auslandsreisen erworben worden waren. Die Ausstellung war sehr geschickt arrangirt und enthielt manch werthvolles Stück, besonders hatten die Herren Karl Schilling, Dr. Nieser, Kippenhan, Müller, Kalke, Ruppert, Kirner und Leier zum Gelingen derselben wesentlich beigetragen. — Auch am gestrigen Sonntag war die Ausstellung zahlreich besucht, u. A. besichtigte auch Herr Geh. Regierungsrath Pfleiderer dieselbe.

Tagesneuigkeiten.

— In Dresden stahlen drei bei dem Umzuge eines Domherrn beschäftigte Arbeiter diesem 52,000 Mark in Werthpapieren. Die Diebe wurden ermittelt und zu Strafen von 6 Monaten Gefängniß bis zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Von einer Hungersnoth betroffen sind mehrere Distrikte der Kilaje' Wan in Kleinasien. Von mehreren Seiten wird jetzt für die Hungernden gesammelt.

— In Bayreuth wurden vom Schwurgericht drei italienische Arbeiter, die wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Anklage standen, für schuldig erklärt. Nacci Alfonso und Ciolli Francesco wurden zu 5 Jahren Zuchthaus und Nacci Sabatino zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In der pyrotechnischen Schule zu Bourges in Frankreich erfolgte im Laderaum für Granaten eine Explosion. Von 8 dort anwesenden Arbeitern wurden 3 getödtet, 3 schwer und 2 leicht verletzt. Die Explosion ist auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen.

— In Djeddah (Arabien) ereigneten sich bis jetzt 26 Todesfälle an der Pest. Auf der Quarantäne-Station kam ein verdächtiger Fall vor.

— Bei dem Brande des Windsorhotels in New York sind 12 Frauen und 2 Männer umgekommen und 34 Personen, meist Frauen, verletzt worden. Die Angaben über die Zahl der Vermißten schwanken zwischen 50 und 70. Der große Hotelbrand ist angeblich dadurch verursacht, daß ein Gast ein brennendes Streichhölzchen, mit dem er eine Cigarrette angezündet hatte, wegwarf. Das Hölzchen fiel in die Falten einer Gardine, die sofort brannte; die Hotelbeamten behaupten jedoch, das Feuer sei in der Küche ausgebrochen.

— In Hamburg fand am Samstag die Probefahrt des neuen Doppelschraubendampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Graf Waldersee" statt und nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf.

— Auf der Silesiahütte in Paruschowitz, Oberschlesien, brach wegen Lohndifferenzen eine gefahrdrohende Arbeiter-Revolte aus. Die Gendarmerie fesselte drei Rädelsführer und lieferte sie dem Sprottauer Gefängniß ein.

— Um die nordischen Häfen Rußlands möglichst eisfrei zu erhalten, hat die Regierung die außerordentlichsten Anstrengungen gemacht. Der gewaltige, in England erbaute Eisbrecher „Jermak" ist nun in Kronstadt eingetroffen. Bei der Fahrt durch den finnischen Meerbusen bewährte sich die Construction recht gut. Man hofft, vermittelst des „Jermak" den Petersburger Hafen beinahe das ganze Jahr hindurch offen zu halten und begrüßt den „Jermak", der auf Kosten des Finanzministeriums erbaut ist, als Verkünder einer neuen Zeit, und zwar nicht allein für Petersburg. Seine erste Aufgabe wird sein, das Panzerschiff „Petropawlowsk" in offenes Fahrwasser zu bringen. Der „Jermak" hat vier Schrauben und 10 000 Pferdekräfte.

— In dem neben der Kaserne St. Charles bei Marseille gelegenen Patronenmagazin fand am Samstag Vormittag eine Explosion statt. Drei Soldaten, die mit der Bereitung von Patronen beschäftigt waren, wurden verwundet. Das Dach des Magazins wurde ungefähr 20 Meter fortgeschleudert.

— Fortwährend werden noch neue Verwüstungen und Einstürze durch die Folgen der großen Schlagentzündung bei Toulon festgestellt. Auf dem Dache des alleinstehenden Landhauses fand man jetzt einen Stein im Gewicht von 280 Kilogramm. Der Giebel war durchgeschlagen und das Haus muß abgerissen werden. Der Staatsanwalt erhielt einen anonymen Brief, der wahrscheinlich ein schlechter Witz sein soll. Dennoch wollte der Urheber des Verbrechens aus Angst vor den ihn verfolgenden schrecklichen Gedanken Selbstmord verüben, aber erst, wenn man ihm 1000 Franken gezahlt habe. Der Brief gibt übrigens die Zahl der Schuldigen auf sechs an.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wegen Heiserkeit des Herrn Krug mußte die für gestern geplante Aufführung des „Siegfried" unterbleiben, da ein Ersatzvertreter der Titelrolle nicht beizubringen war. Statt des Siegfried hörten wir infolgedessen den „Fliegenden Holländer", der bereits um ½6 Uhr anfing und gegen ½9 Uhr zu Ende war. Die Besetzung war die bekannt vortreffliche. Unter den Mitwirkenden zeichnete sich besonders Herr Mohwinkel aus, der, obwohl die Vorstellung unvorbereitet war, durch eine schöne Gesangsleistung erfreute.

☒ **Theater-Notiz.** Die Intendanz theilt mit: In der Dienstag stattfindenden Vorstellung „Die versunkene Glocke" wird Herr Senger die Rolle des „Glockengießer Heinrich" darstellen, nachdem Herr Porth in liebenswürdiger Weise auf dieselbe zu Gunsten des Herrn Senger verzichtet hat.

Herr Hofopernsänger Mohwinkel hat, wie wir hören, den ehrenvollen Antrag erhalten, im Mai beim Hamburger Stadttheater an 10 Abenden zu gastiren, besonders in den Wotanrollen, für die Hamburg gegenwärtig keinen Vertreter besitzt.

Philharmonischer Verein. Die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem am kommenden Donnerstag im Gr. Hoftheater stattfindenden Jubiläumskonzert ist eine so rege, daß voraussichtlich reservirte Plätze im Orchesterraum zur Ausgabe gelangen müssen.

Orgel-Konzert. Ueber den Umbau, den die Orgel in der Trinitatiskirche nun erfahren hat, wird uns mitgetheilt, daß derselbe unter Beseitigung der früheren Orgelmechanik nach röhrenpneumatischem System ausgeführt worden ist. Mittelst Luftdruck in Metallröhren wird nun das Oeffnen und Schließen aller Pfeifenventile bewirkt. Gleichzeitig sind auch andere wesentliche orgeltechnische Verbesserungen der Neuzeit angebracht worden. In dieser Verarbeitung ist die Orgel mit 57 klingenden Stimmen, 3 Manualen, 8 pneumatischen Koppelungen, 3 Collectiv-Zügen und 2 Schwellern das 77i. Werk aus der rühmlichst bekannten Orgelbauanstalt von W. Sauer in Frankfurt a. d. Oder. Bei Gelegenheit des, am Dienstag, 21. d. M. stattfindenden Orgel-Konzertes wird unser einheimischer geschätzter Orgel-Künstler, Herr Musikdirektor Häulein die Orgel mit ihren mannigfachen neuen, überraschend schönen Klangwirkungen künstlerisch zu Gehör bringen, was für das musikliebende Publikum einen seltenen Genuß bieten dürfte.

Charlotte Huhn, die berühmte Dresdener Altistin, wurde von Hofkapellmeister Mahler für die Wiener Hofoper engagirt.

Die Oper „Iris" verboten. Mascagni's Oper „Iris" wird in London nicht zur Aufführung gelangen. Bekanntlich wollte die Mailänder Scala bei ihrem bevorstehenden Gastspiel in der englischen Hauptstadt dieses neueste Werk des „Cavalleria"-Komponisten zu Gehör bringen. Die Londoner Censur verbot indeß die Aufführung und begründete ihr Verbot mit einer angeblichen Unmoralität des Stoffes. Dieses Censurstück ist wieder einmal sehr bezeichnend für die englische Prüderie, die diesen japanischen Stoff verdammt, während sie das lockere japanische Leben im leichten Operettenkleide der Geisha aus der Taufe hebt.

Aus Madrid schreibt man: Der hervorragende Bühnenmaler Amalio Fernandez ist nach Dresden, Bayreuth und Berlin abgereist, um im Auftrage der Direktion des Theatro Real Alles zu studiren und zu erwerben, was zu einer würdigen Inscenirung der Wagnerschen Tetralogie dienen kann.

Des Sängers Abschied. In Breslau ist die Untersuchung gegen drei dortige bekannte und vermögende Agenten und einen Makler wegen Bewucherung junger Kaufleute, Militärs und eines angesehenen früheren Opernsängers eingeleitet. Letzterer ist sehr verschuldet. Als er sich vor einigen Jahren im Breslauer Stadttheater vom Publikum verabschiedete und achtzehnmal hervorgerufen wurde, dankte er mit der doppelsinnigen Bemerkung: „Ich werde nie vergessen, was ich den Breslauern schulde."

Das sechzigjährige Künstler-Jubiläum von Josef Joachim sollte am 17. März durch eine größere Festlichkeit begangen werden. Nun aber ist der Tod seiner früheren Gattin dazwischen gekommen. Der Meister weilt, wie wir erfahren, zur Zeit in London; seit Decennien geht er alle Frühjahr nach England, seine Concerte bilden dort die great attraction für die musikfreundliche Welt. Joachim, ein Ungar von Geburt, vollendet am 28. Juni das 68. Lebensjahr; er war also bei seinem ersten öffentlichen Debüt noch nicht 8 Jahre alt. Joachim hat in Wien und in Leipzig seine musikalische Ausbildung genossen. Ehe er sich (1866) dauernd in Berlin niederließ, war er Concertmeister in Weimar und in Hannover. 1869 trat er als Direktor an die Spitze der neu gegründeten Hochschule für Musik (Abtheilung für ausübende Tonkunst). Er ist dort noch jetzt Abtheilungsvorsteher und Vorsitzender des Direktoriums. Bei Gelegenheit der Jubiläums-Kunstausstellung von 1886 wurde ihm der Titel eines „Kapellmeisters der königlichen Akademie der Künste" verliehen. Zu seinem fünfzigjährigen Künstler-Jubiläum erhielt der gefeierte Meister die große goldene Medaille für Kunst, und es wurde zu seinem dauernden Andenken die Josef Joachim-Stiftung geschaffen.

Otto Erich Hartleben weilt seit einigen Wochen in St. Andreasberg im Harz und hat soeben eine Offizierstragödie in fünf Akten „Rosenmontag" vollendet. Die Wahrnehmung des Aufführungsrechtes liegt in den Händen des Theaterverlages Edmund Bloch in Berlin.

„Fuhrmann Henschel" hat sich gemeldet, ja, noch mehr, er will sogar an den nach ihm benannten Stücken etwas verdienen! Und mit Recht, denn Henschel heißen und Fuhrmann sein, ist unter den glücklichen Umständen, in welchem sich gegenwärtig das „Deutsche" und das — „Friedrich-Wilhelmstädtische Theater" befinden, eine Sache, die bezahlt sein will. Das nachfolgende Schreiben ging eben dem „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater" zu:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Da es wirklich einen Fuhrmann Henschel giebt und meine Frau eine geb. Neumann, welche sehr gut mit Tauben spielt, so hätten Sie mir wenigstens auch wat verdienen lassen gekonnt — immer sagen se überall „Fuhrmann Henschel!" und uzen mir und ick habe nicht mal von, nun möcht ich Ihnen wenigstens um 6 frankirte Billeter bitten, det is doch gelinde genug, sage Ihnen im Voraus meinen besten Dank.

Achtungsvoll

C. Henschel,
Fuhrmann,
Rügenerstraße 29.

Der verhängnißvolle Klappsitz. Aus Budapest berichtet der „Pester Lloyd": Im Parterre des Lustspieltheaters kam es während der Aufführung der Carré'schen Posse „Dr. Pepi" zwischen zwei Theaterbesuchern zu einem Rencontre. In einem Zwischenakt verließ ein Herr seine Sitzreihe, was natürlich zur Folge hatte, daß sich sämmtliche Sitznachbarn erheben mußten. Als sich dann einer der Letzteren — ein Herr aus der Provinz — wieder niederlassen wollte, dachte er nicht daran, daß die Sitze im Lustspieltheater von selbst aufklappen und, wenn man sich niedersetzt, immer wieder umgelegt werden müssen. Der Gast aus der Provinz unterließ dies, er wollte sich niedersetzen und fiel auf den Boden. Einem anderen Theaterbesucher, der hinter ihm saß, entlockte dieser Zwischenfall ein lautes Lachen, was den Verunglückten in nicht geringe Wuth versetzte; er rief dem Spötter zu: „Bei uns in der Provinz werden solch' schlechte Witze so vergolten!" — und damit versetzte er dem Lachenden eine Ohrfeige. Später stellte es sich heraus, daß der Herr aus der Provinz der Meinung war, daß ihm eben jener Hintermann den Stuhl unter dem Leibe — weggezogen habe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

Berlin, 20. März. Das Kaiserpaar reiste gestern Abend 11½ Uhr nach Kiel ab. — Eine Stunde vor Mitternacht fand hier reichlicher Schneefall statt.

Paris, 20. März. Dem „Echo de Paris" zufolge wird die Brigade des Generals Roget nach Auxerre verlegt werden. Das „Journal" will wissen, der Kassationshof habe für die Erledigung der Revisionsaffaire folgendes Programm aufgestellt: 1. Prüfung des geheimen Dossiers, 2. Prüfung des Prozeßverfahrens von 1894, 3. die Aussagen des Hauptmanns Lebrun-Renault über die angeblichen Geständnisse des Dreyfus, 4. Umtriebe nach der Verurtheilung Dreyfus', 5. Prozeß Zola, 6. Prüfung der Umstände, unter welchen das Revisionsgesuch eingebracht ist. — Dem „Gaulois" zufolge ist Monsignore Lorenzelli, zur Zeit in München, zum Nuntius in Paris ausersehen.

Paris, 19. März. Der „Gaulois" versichert, die Unterhandlungen Salisburys und Cambons hätten zu einem befriedigenden Resultat geführt, wie es den Wünschen Frankreichs entspreche.

Toulon, 20. März. In der verflossenen Nacht feuerten mehrere Individuen auf den Wachtposten am Pulvermagazin. Der Soldat, welchem der Mantel durchschossen wurde, schlug seine Angreifer mit Gewehrschüssen in die Flucht.

Rom, 19. März. Der chinesische Gesandte in London ist heute früh hier eingetroffen.

London, 19. März. Gestern Abend fand hier im Hotel Cecil das Jahresfestessen der Deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft unter dem Vorsitz des Frhrn. v. Eckhardtstein statt, welcher nach dem Toast auf die Mitglieder der königlichen Familie einen mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, dessen beständiges Streben, den Völkern den Weltfrieden zu erhalten, er rühmend hervorhob. Hierauf trank der hiesige deutsche Generalkonsul Freiherr v. Lindenfels auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich. Der stellvertretende österreichische Generalkonsul v. Storck antwortete, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die innige Freundschaft beider Nachbarländer lange Jahre weiter gedeihen möge. Die von dem Verein veranstalteten Sammlungen haben den Betrag von etwa 2000 Pfd. erreicht. Auch Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph haben namhafte Beiträge gespendet.

Buntes Feuilleton.

— **„Wie geht es Ihnen?"** Diese harmlose Frage kann in Konstantinopel Einem theuer zu stehen kommen. Daß die christlichen Ottomanen nicht auf Rosen gebettet sind, ist bekannt. Besonders in der jüngsten Zeit hat das Elend unter ihnen in schrecklicher Weise überhand genommen. Im Lande des Khalifen darf es aber nach hoher obrigkeitlicher Verordnung Niemandem schlecht gehen, im Gegentheil soll Jeder sein Glück preisen, unter einem so günstigen Stern das Licht der Welt erblickt zu haben. Da es aber immer noch Dummköpfe gibt, die so etwas weder einsehen noch würdigen wollen, ist man in Konstantinopel zu einer neuen Praxis übergegangen. Einige Hundert Geheimpolizisten überwachen von früh bis Abends die belebtesten, von Christen bewohnten Stadtvierteln und lenken ihr besonderes Augenmerk auf diejenigen Passanten, die Händedrücke austauschen. Da man auch im Orient der Gewohnheit huldigt, sich zuerst nach dem Befinden zu erkundigen, so schreitet der Geheimpolizist sofort ein, wenn der Gefragte, was zumeist der Fall ist, auf die Frage: „Wie geht es Ihnen?" die Antwort gibt: „schlecht". Die Angehaltenen werden dem Gouverneur von Pera, Enmer Bey, vorgeführt, der sie zuerst zu einer Geldstrafe von 26½ Goldpiastern verurtheilt und ihnen dann noch eine Standrede hält, daß solche Antworten ungerechtfertigt und in hohem Maße geeignet erscheinen, „den Frieden der Bevölkerung zu stören." Man hütet sich natürlich nun, derartig theuere Aeußerungen zu thun. Da indessen auch die weiseste Polizeiverordnung von Pera das Loos der Christen kaum verbessern wird, so ist man, um der Bestrafung mit 26½ Goldpiastern zu entgehen, auf den Einfall gekommen, zum Zeichen des Schlechtgehens mit dem Handteller nach unten zu deuten. Die Polizei dürfte in der Folge mit ihrem genialen Einfall schlechte Geschäfte machen.

— **Loubet's Vorname.** Gelegentlich einer jüngst in Paris stattgehabten Festlichkeit ergab sich die sonderbare Thatsache, daß Niemand den Vornamen des neuen Präsidenten der Republik kannte. „Wir haben," sagte ein Gast, „gehört von Jules Grévy, Casimier Périer, Sadi Carnot und Felix Faure, wer kann uns aber den Vornamen des Präsidenten Loubet nennen?" — „Ich weiß es", sagte eine schlaue junge Dame, welche begierig war, ihr Licht leuchten zu lassen, „ich habe ihn schon öfters gelesen: sein Vorname ist „Conspuez". (Zum besseren Verständniß sei bemerkt, daß am Tage der Wahl des neuen Präsidenten in den Straßen von Paris immer wieder und wieder der Schmähruf ertönte: „Conspuez Loubet!" (Bespeit Loubet!)

— **Die Klatsche.** Irgendwo im Aargau gibts ein Städtchen und in diesem Städtchen wohnt die Frau N. N. Diese hat zu einem heroischen Mittel gegriffen, um sich das „Klatschen" abzugewöhnen. Nachdem sie immer und immer wieder durch ihre Klatschsucht in Trubel gerathen war und alle guten Vorsätze nichts helfen wollten, nahm sie ein Messer und schnitt sich die Zungenspitze weg. Jetzt kann sie kein Wort mehr deutlich sprechen und ist überglücklich, der Versuchung überhoben zu sein. Allen Klatschweibern zur Nachahmung empfohlen! Aber leider kaum zu glauben!

— **Kindliche Auffassung.** Mutter (die dem Willy die Fabel vom Löwen und der Maus erzählt): „. . Siehst Du, mein Kind, der Starke soll dem Schwachen nie etwas zu leid thun! . . Wie edel und großmüthig war der gewaltige Löwe, als er die kleine Maus laufen ließ!" Willy (nachdenklich): „Aber, Mama, vielleicht essen die Löwen nicht gern Mäuse!"

— **Bamberger über das Rauchen.** Als man vor einigen Jahren die geistig hervorragenden Männer in Deutschland aufforderte, ein Urtheil über den Tabakgenuß abzugeben, wurde die Anfrage auch an Bamberger gerichtet. Das Schreiben, worin Bamberger diesem Wunsche entsprach, ist wohl werth, in weiten Kreisen bekannt zu werden. Das Schreiben lautet: „Geehrter Herr! Sie wollen wissen, wie ich zum Tabak stehe. Ich bin zwar weder ein starker noch ein passionirter, aber ein sehr überzeugter und dankbarer Raucher. Von den vielen kleinen Genüssen, mittels deren wir Sterbliche das nicht existirende große Glück ersetzen, zähle ich den der Zigarre zu den besten und werthvollsten. Der alte Talleyrand sagte vom Essen: Parlez-moi d'un plaisir, qui se renouvelle trois fois par jour et dure chaque fois une heure! Wäre er ein Raucher gewesen, so hätte er diese Lobpreisung für den Tabak aufgespart. Aber er hat nur geschnupft und auch das wahrscheinlich nur wegen der mit Diamanten besetzten Dosen, die bis auf diesen Tag zu den unersetzlichsten Instrumenten der völkerbeglückenden Diplomatie gehören. Nicht Jedem ist es gegeben, drei Mahlzeiten von je einer Stunde im Tage absolviren zu können, aber dreimal eine Stunde nach dem Essen zu rauchen, das ist auch bescheidenen Kräften möglich, und die Zigarre nach dem Mahl ist dessen besseres Jenseits. Mit Letzterem hat das Rauchen auch gemein, daß die Vernunft nichts davon begreift, denn etwas Irrationelleres als das Rauchen gibt es doch nicht, es sei denn das Schnupfen, welches darum für den Eingeweihten noch höher stehen mag: aber hier kann ich nicht aus eigener Erfahrung mitsprechen, selbst in diesem Punkt verläßt mich jede diplomatische Anlage. Ich rauche nicht beim Arbeiten, sondern nur bei leichter Lektüre, leichtem Gespräch oder Geträume. Wahre Genüsse wollen nicht mit andern gehäuft sein. Die Engländer, welche die schlechtesten Feinschmecker sind, essen alle Gerichte zugleich auf einem und demselben Teller; die Franzosen essen auch den Salat allein. Die Orientalen, welche zu leben wissen, halten es so mit ihrer Pfeife. Eine Zigarre erhöht den Werth schöner Stunden und hilft schwere tragen. Sie ist ein Uebergang aus der sichtbaren Welt in die unsichtbare. Da sie an so viele Leute die Bitte um ihre Ideen über den Tabak richten, so fragen Sie auch einmal bei einem Medium an, ob die Geister rauchen? Es sollte mich nicht wundern. Aber welche Marke! Ihr ergebener L. Bamberger. P. S. Ich halte das Rauchen für gesundheitswidrig, wie jedes Vergnügen, und wie das Leben, an dem wir schließlich sterben".

— **Ein pflichtvergessener Neffe** ist Ratilifera, der Neffe Rainilaiarivonys, des am 17. Juli 1896 in Algier verstorbenen, madagassischen Ex-Premierministers. Sein Onkel hatte bei der Algerischen Bank 25,000 Francs deponirt. Davon sollten die Kosten der Ueberführung seiner Leiche nach Madagaskar bestritten werden. Ratilifera aber, dem diese Mission übertragen war, erhob die 25,000 Frcs. und fuhr schleunigst damit nach Paris, um sie zu verjubeln. So kommt es, daß die Leiche Rainilaiarivonys noch heute in den Grüften der Leichenhalle des Saint-Eugene Friedhofes in Algier der Ueberführung in die heimathliche Erde harrt.

MARCHIVUM

Petersburg, 19. März. Die vor einigen Tagen eingetroffenen Finländer konnten nach der „Nowoje Wremja" keinen Anspruch auf die Bezeichnung Deputation erheben, da sie weder Vollmachten, noch die Aufforderung, noch die Erlaubniß des Generalgouverneurs besaßen; sie waren nicht Vertreter von Gemeinden, sondern setzten sich aus Pastoren, Bankdirektoren und Bauern zusammen. Die Finländer kehrten mit dem gestrigen Abendzuge in ihre Heimath zurück.

Madrid, 19. März. Der Ministerrath genehmigte einen außerordentlichen Kredit, welcher zur Bezahlung der Zinsen der kubanischen Schuld bestimmt ist.

Pretoria, 18. März. Präsident Krüger erklärte in einer in Heidelberg (Südafrikanische Republik) gehaltenen Rede, er habe beschlossen, einen erfahrenen Finanzmann nach Transvaal kommen zu lassen, um die Finanzen des Staates auf solider Grundlage einzurichten. Er machte ferner die Mittheilung, daß er dem Volksraad vorschlagen werde, den Zeitraum für die Erlangung der Naturalisation auf 3 Jahre herabzusetzen.

Washington, 19. März. Das Schlachtschiff „Oregon" ist heute in Manila angekommen. Trotzdem auf eine baldige Beendigung des Kampfes gehofft wird, werden die Vorbereitungen zur Entsendung von Truppen und Vorräthen nach den Philippinen nicht vermindert. — Bei dem definitiven Austausch der Friedensratifikationen wird der französische Botschafter Cambon Spanien und Staatssekretär Hay die Vereinigten Staaten vertreten. Cambon brachte im Namen Spaniens bei der Regierung der Vereinigten Staaten die Lage der spanischen Gefangenen auf den Philippinen zur Sprache und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Schritte gethan würden, die Freilassung derselben sicherzustellen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 20. März. Stroh per Ztr. M. 1,25, Heu per Ztr. M. 1.50, Kartoffeln M. 4 bis 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 6—8 Pf., Rothkohl per Stück 10—12 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 10 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 12 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pf., rothe Rüben per Portion 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 1,20 M., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Pf., Aepfel per Pfd. 12—20 Pf., Birnen per Pfund 00—00 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 0—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1 20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 0 M., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 Pfg., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 90 Pfg., Gans (lebend) per Stück 0.00—0 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 18. März.

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.— B
Gewerbebank Speyer 50% abz.	128. G
Mannheimer Bank	133.75 bz
Oberrhein. Bank	12a.50 bz
Pfälzische Bank	148.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	165. — bz
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	129. B
Rheinische Creditbank	149.75 bz
Rhein. Hyp.-Bank	164.75 G
Südd. Bank	116.— G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	244.— B
" Maxbahn	152.55 G
" Nordbahn	148.50 G
Heilbronner Straßenbahnen	140.— B
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	130.— G
Badische Anilin- u. Soda	460.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	193. G
Chem. Fabrik Gernsheim	25.— bz
Verein chem. Fabriken	186.— G
Verein D. Oelfabriken	112.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	218.— G
" " Vorzug	106.— G
Zellstoffabrik Waldhof	280. G
Zuckerfabrik Waghäusel	53.25 G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm,	—.—
" " Vorzug	—.—
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	171. B
Eichbaum-Brauerei	179.25 G
Kleinlein, Heidelberg	137. G
Ludwigshafener Brauerei	280.— B
Mannheimer Aktienbrauerei	172.— G
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	117.25 B
Brauerei Ganter, Freiburg	1:8. G
Brauerei Sinner, Grünwinkel	234. G
" Schroedl Heidelberg	147. G
" Schwartz, Speyer	117.50 B
" Schwetzingen	78. G
" Sonne Weiß Speyer	144.50 G
" z. Storch, Sick "	108. G
" Werger, Worms	92.95 bz
Stefansbrau Kühl, Worms	105.— bz
Wormser Brauhaus v. Oertge	185.— bz
Hamburger Messerschmitt	110.— B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	126.— G
Transport und Versicherung.	
Gutabr.-Aktien	131. G
Mannh. Dampfschleppschiff.	118.— B
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	350. G
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	510.— G
Continentale Versicherung	385.— G
Mannheimer Versicherung	462.— B
Oberrhein. Versl.-Gesellschaft	379.— B
Württ. Transportversich.	718.— G
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	125.— G
Emaillirwerke Maikammer	128.— G
Ettlinger Spinnerei	—.—
Hüttenheimer Spinnerei	94.— bz
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	158.— B
Mannh. Gumm- u. Asbestfabr.	190.— G
Mannheimer Lagerhaus	—.—
Oggersheimer Spinnerei	84. B
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	148.50 bz
Portl.-Cementwf. Heidelberg	186 G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	125.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	105.— B

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 18. März. An der heutigen Börse fanden keine Umsätze statt. Wir notiren: Eichbaum-Brauerei zu 171.25 G., Durlacher Hof-Brauerei zu 170 G. u. 171 B., Pfalzbrauerei zu 117.25 B.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. März.

Hafenbezirk II.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Stüber	Hollandia	Rotterdam	Stückg. Getr.	1106
Bage	Vereinigung 29	Antwerpen	" "	16724
Weiser	Bruderliebe	M.-Steinach	M'Steine	1000
Müller	Hoffnung	N.-Gemünd	"	1200
Herrmann	August	Speyer	Backsteine	800
Moritz	Karolina	Duisburg	Kohlen	10000
Lochner	Rosenbusch	N.-Gemünd	M'-Steine	1900
Specht	Louis Cudemaker	Rotterdam	Chinaglas	14000
Lob	Gertrud	Duisburg	Kohlen	10000

Hafenbezirk VI.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
C. Mühlig	Schmitt	Ruhrort	Kohlen	6008
Palm	Zufriedenheit	"	"	4346
Rumpf	Reinhardt			4000
"	Lichtenberger	Heilbronn	Kochsalz	1640
Romp	Konrad	Ruhrort	Kohlen	6400
Schmitt 2	Einigkeit	N.-Gemünd	M'Steine	1200
Liebel	Fortuna	Speyer	Backsteine	1100
Eigmund	Scripta	Heilbronn	Bretter	1500
Beiderwann	Luise	"		800
Mähy	Barbara	"	Salz	1400
Neuhäuser	Ottilie	Eberbach	M'Steine	1300
Kuffel	Käthchen			1200
Kauf	Anna	Speyer	B'Steine	600
Maier	Großh. Friedrich	N.-Gemünd	M'Steine	1000
Herrlich	Hoffnung	Speyer	Backsteine	520
Fick	Prinz Wilhelm	Oppau	"	540
Pfleger	Ernst Ludwig	Heilbronn	Kochsalz	1600

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18	19	20.	Bemerkungen
Konstanz	2,85			2,84			
Waldshut	1,75	1,78	1,77	1,76			
Hüningen	1,42	1,40	1,42	1,40			Abds. 6 U.
Kehl	2,14	2,13	2,14	2,14	2,13		M. 6 U.
Lauterburg	3,09	3.09	3,07	3,08			Abds. 6 U.
Maxau	2,99	2,95	2,95	2,95	2,95		2 U.
Germersheim	2,78	2,82	2,81				B.-P. 12 U.
Mannheim	2,58	2,60	2,59	2,58	2,54	2,56	Mgs. 7 U.
Mainz	0,52	0,51	0,48	0,48	0,48		F.-P. 12 U.
Bingen	1,25	1,18	1,19				10 U.
Kaub	1,89	1,84	1,86	1,86	1,83		2 U.
Koblenz	1,76	1,76	1,66				10 U.
Köln	1,50	1,44	1,36	1,34	1,30		2 U.
Ruhrort	0,99	0,94	0,88				6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,63	2,65	2,65	2,64	2,65	2,61	V. 7 U.
Heilbronn	0,69	0,69	0,67	0,65	0,65		V. 7 U.

Geld-Sorten.

[illegible] M. 9.67 ½; 20 Franken-Stücke „ 16.23 16; [illegible] „ 20.43 36; [illegible] Imperialen [illegible]; Dollars in Gold „ 4.21—17

Im Casinosaale.
Montag, den 20. März 1899, Abends ½8 Uhr:
Kreuttner-Concert
unter gefl. Mitwirkung der Herren Hofmusiker **Fr. Neumaier** u. **J. Stegmann.**

Programm:
1. Sonate für Violine und Clavier, J. Sandberger. Herren Neumaier und Stegmann. 2. Wolfram's Gesang aus „Tannhäuser", R. Wagner. 3. Ungarische Lieder für Violine, Ernst. Herr Neumaier. 4. Concertphantasie für Harfe, J. Snoer. Herr Stegmann. 5. Lieder: a) Des Müllers Blumen, b) Danksagung an den Bach, c) Der Neugierige, Schubert. Herr Kreuttner. 6. a) Legende, Zabel, b) Am Springbrunnen, Concertstudie, Schuecker. Herr Stegmann. 7. Telramund's Anklage aus „Lohengrin", R. Wagner. Herr Kreuttner.
Eintrittspreise: Reservirter Platz Mk. 2.—, Nichtreservirter Platz Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.—. Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel.
Flügel von Schiedmayer, Pianofortefabrik Stuttgart, aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel, Hier. 16021

Dienstag, den 21. März 1899, Abends 8 Uhr in der Trinitatiskirche
Orgel-Concert von A. Hänlein
unter gefl. Mitwirkung der Herren Hofopernsänger **Rüdiger** und Hofmusikus **Hesse.**
1. **Bach**, a. G-moll-Fantasia; b. Choralvorspiel zu: „O Mensch, bewein' dein' Sünde gross." 2. **Tartini**, a. **Largo**, b. **Adagio cantabile** für Violine. (Herr Hesse). 3. **Wermann**, Charfreitag und Golgatha, Fantasiestück für Orgel mit den sieben Worten Christi am Kreuz (neu). 4. **Mendelssohn**, Cavatine für Tenor „Sei getreu" aus „Paulus". (Herr Rüdiger). 5. a. **Saint-Saëns**, Elevation, b. **Guilmant**, Marcia maestoso über ein Thema aus Händels „Messias" für Orgel. 16692
Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche 1 M. 50 Pfg., auf den Emporen 1 M. Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen und am Eingang der Kirche.

Philharmonischer Verein.
Zur Feier des 40jährigen Bestehens
Donnerstag, den 23. März 1899,
Abends ½8 Uhr
Fest-Concert
im Grossh. Hoftheater
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Th. Gaulé**
und gefl. Mitwirkung der Kgl. Hofopernsängerin Fräulein **Charlotte Huhn** aus Dresden und des Violinvirtuosen Herrn **Friedrich Kreisler** aus Wien.

Programm:
1. Sinfonie, mit Fuge, Nr. 41 (Jupiter), Mozart. 2. Zweites Violin-Concert, Wieniawsky (Herr Kreisler). 3. a. Die Allmacht, Schubert. — b. Dein Angesicht, Schumann. — c. Erlkönig, Schubert (Frl. Huhn). 4. Solovorträge für Violine (Herr Kreisler). 5. a. Auf dem Meere, Franz. — b. Wenn die wilden Rosen blüh'n, Bungert. — c. Traum durch die Dämmerung, Strauss. — d. Lenz, Hildach (Frl. Huhn). 6. Kaiser-Marsch, für grosses Orchester, R. Wagner.

Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler**, bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn **Jacob Klein** (E 2, 4/5) und Abends an der Kasse zu haben. 16875
Logen des 1. Ranges, Fremdenloge und Parterrelogen M. 4.— pro Platz. Sperrsitz im Parquett (1.—11. Reihe), sowie Reserveloge des 2. Ranges M. 3.— pro Platz. Parquetstehplätze M. 2.— Logen und Reserveloge des 3. Ranges M. 1.50 pro Platz. Gallerieloge M. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim E. H.
Gegründet von Franz Thorbecke.
Bureau S 1, 17, eine Trep. links.
Eintritt jeder Zeit.
Beiträge 20-35 Pf. die Woche. 1780
Freie Aerzte und Apothekenwahl.
Zahlen sowie Bäder zu ermäßigten Preisen.

Soolbad Salzhausen
in der Wetterau,
Haltestelle der Nebenbahn Friedberg-Nidda. Bäder nach Bedarf vom 1. Mai ab bis Ende September. 16730
Prospecte durch die Großherzogliche Badedirektion. Logisbestellungen an Kurhausdirektor Ennicke zu richten.

Saalbau Mannheim
Nur erstklassige Kräfte
das beweisen in den letzten Tagen
die vollen Häuser.
Ich mache darauf aufmerksam, daß das Negerpaar
Miss Losoros
und
Mr. Woodward
auf der Durchreise nach Rußland begriffen, nur bis zum Samstag hier auftreten werden. Es versäume daher Niemand, dieselben anzuhören.
Derartig phänomenale Leistungen des Negerpaares hat man wohl selbst selten die Gelegenheit im größten Opernhaus zu hören.
Diese Bemerkung genügt wohl, um den Versuch zu machen, den Saalbau zu besuchen.
Ich glaube doch, zur Genüge bewiesen zu haben, daß das **Saalbau-Variété-Theater** nicht mit einem sog. Tingeltangel zu vergleichen ist.
Hochachtungsvoll
Die Direction:
H. Nottbusch.
16772

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Schwager

Herr Carl Ludwig

heute früh halb 10 Uhr nach langem Leiden verschieden ist.

Mannheim, den 19. März 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Clara Ludwig.

Die Einsegnung der Leiche findet Dienstag Vormittag 11 Uhr im Trauerhause O 4, 3 statt, woran sich die Ueberführung nach Heidelberg anschliesst. Die Verbrennung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr im Crematorium zu Heidelberg statt. 16777

Ich habe mich hier als 1676
Arzt
niedergelassen und wohne
O 7, 5.
Dr. R. Seubert, pract. Arzt
Sprechstunden 8—9, 2—3½, Sonntags 9—10 Uhr
Telephon 1588.

Badisches Militär-Vereinsblatt. 25. Jahrgang.
Organ des Bad. Militärvereins-Verbandes.
Herausgegeben vom Verbandspräsidium.
Erscheint wöchentlich, 8 Seiten stark, in einer Auflage von
24,000 Exemplaren.
Durch seine zahlreiche, gleichmäßige Verbreitung in allen Theilen und unter allen Berufsklassen des badischen Landes für Geschäftsleute und Handeltreibende ein ganz vorzügliches, nutzbringendes **Insertionsorgan.**
Einrückungsgebühr für Anzeigen: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 35 Pf., von Vereinen nur 15 Pf.
Redaktion: **Karlsruhe**, Leopoldstr. 7.
Expedition daselbst: **Druckerei J. J. Reiff**, Markgrafenstraße 46. 65017

11066
General-Vertreter für Mannheim Ludwigshafen **Sporleder & Co.** Lit. Q 5, 1. Teleph. 945.

Hypotheken-Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 11091
Telephon No. 1215. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Loose
der 2ten Badischen
Rothe Kreuz Geld-Lotterie
à Mk. 2.— Nach auswärts Mk. 2.10.
Maimarkts Loose
à Mk. 1.—
II. Wohlfahrts-Lotterie
(Geldgewinne) à Mk. 3.30
sind zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger".

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(19) Nr. 26140I. In Hagenbach (Amt Adelsheim) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. 16748

Mannheim, 17. März 1899.
Großh. Bezirksamt.
Sternberg.

Konkursverfahren.

Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom 16. März 1899 wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußvertheilung das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Fertig** von hier wieder aufgehoben.

Mannheim, 18. März 1899.
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts:
Stalf.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der eines grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Wallstadt, liegt vom 22. März bis 22. Juni d. Js. in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Amtsgericht Mannheim oder bei der unterzeichneten Grundbuchsbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Wallstadt, 18. März 1899.
Die Grundbuchsbehörde.
Löb. 16758

Vergebung von Bauunterhaltungsarbeiten.

Die auf den Hofgütern in Straßenheim auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten und zwar: im Betrag von ca.

Maurerarbeiten	2000 M.
Zimmerarbeiten	1500 "
Schreinerarbeiten	600 "
Blechnerarbeiten	100 "
Tüncherarbeiten	200 "

sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden. *16702

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen sind während der Vormittagsstunden auf dem Bureau der unterfertigten Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote **spätestens am 1. April d. Js.** einzureichen sind.

Mannheim, 17. März 1899.
Großh.
Bezirksbau-Inspection.

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, 21. März ds. Js., Vormittags 11 Uhr werde ich im Börsenlokal E 6 1 hier 16745

100 Sack Ia. gesundes Foxanie Mais

laut aufliegendem Muster, bahnfrei, verzollt Ludwigshafen, 5 Kilo für netto, inclusive Sack, gegen 2 Monatsaccept oder Cassa abzüglich 1% Sconto gem. Art. 343 H.-G.-B. öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. März 1899.
Freimüller.
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 21. März 1899, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5:

2 Büffet, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Brillantring, 1 neuer Landauer, 1 neuer Wagen (Dog-Card) Saffianleder, blaues Tuch, Pferdedecken und gelben Seidenatlas.

Mannheim, 19. März 1899.
Danguard, 16767
Gerichtsvollzieher.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an **Ruhrer Grubenkohlen, erster Güte, „Förderkohlen"**, wie sie die Grube liefert, für **15. April 1899/1900** mit beiläufig **12 000 Zentnern (600 000 kg.)** soll im **Angebotsverfahren** vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden.

Ebenso liegen die Bedingungen bei der **Großh. Amtskasse** (Zollamt) **Mannheim** zur Einsicht auf.

Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen. 16773

Angebote wollen spätestens bis zum **1. April d. Js. Vormittags 10 Uhr** verschlossen dahier eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, 17. März 1899.
Gr. Heil- u. Pflegeanstalt.

(79) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 16747
ein Halskettchen,
ein Loos,
eine Puppe.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf **Dienstag, 21. März 1899, Nachmittags 3 Uhr** in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Die Pflasterung der verlängerten Jungbuschstraße von der Hafenstraße bis zur Eisenbahnbarriere am Verbindungskanal.
2. Die Umwandlung der alten Hafenbahn südlich des Schloßgartens in einen Promenaden- und Radfahrweg.
3. Erlassung einer Begräbniß- und Friedhof-Ordnung, hier Begräbnißtaxen betr.
4. Die Erstellung neuer Baderäume und einer Kantine auf dem Gaswerk Lindenhof.
5. Die Erstellung neuer Retortenöfen auf dem Gaswerk Lindenhof betr.
6. Liegenschaftsverkauf an die Firma Neckarauer Eisen- und Metallgießerei in Neckarau.
7. Umgestaltung resp. Neuherstellung der Planken zwischen D 5—E 5 bis O 5—P 5 und Neuherstellung der Heidelbergerstraße und der Rheinstraße.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, 14. März 1899.
Der Stadtrath:
Beck.
16822 Winterer.

F 2, 4. **F 2, 4**

Versteigerung.

Montag, den 20., Dienstag, den 21. **Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden in **F 2, 4** wegen **Geschäftsaufgabe nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung** versteigert:

Damenkleiderstoffe, Jacken, Capes, Blousen, Damenkleider, Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, Sommerüberzieher sowie einzelne Hosen u. Westen, ferner Teppiche und Läufer, wozu freundlichst einladet.

M. Bermann,
Auctionator. 16716

Versteigerung.

Montag, den 20. u. **Dienstag,** den 21. ds. Mts., **Nachmittags halb 3 Uhr** werden in N 4, 11, Kunststraße, gegen Baar versteigert:

Gaslampen, 1 Sitz- und 1 Kinderbadwanne, Eisenhäfen, 1 Metzgerwaage, Blumengestell, Fischhafen, Fettbehälter, Einmachhäfen, Sandhafen, Christbaumhalter, ein feiner hängender Käfig mit Blumengestell, 1 großes Lawn-Tennisspiel, Bleisoldaten, 1 Kasten mit flüssigen Farben, Ofenvorbleche, 2 große Brüsseler Teppiche, 1 Kleidergestell, Waschseile, Kinderschlitten, Geschirr, 3 eiserne Bettladen mit Matratzen, 1 polirter Schrank, 1 großer Salonspiegel, 1 Spieltisch, 1 Nachttisch zugleich Leibstuhl, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 2 Fauteuils, 1 fl. Büffet, 1 span. Wand, 10—12 längliche Tische, 20 Holzstühle, Fensterritte und Sessel. *16782

Die Möbel kommen erst am Dienstag um 3 Uhr zum Ausgebot.

Joh. Peter Irschlinger,
Auktionator, C 3, 4.

Wer leiht einem jg. strebsamen Manne zur Fortsetz. eines Studiums 300 Mk. geg. äußerst gute Sicherheit und Rückzahlung bestimmt am 1. Nov. Off. unter Nr. 16725 an die Expedition.

Tüchtiger Kaufmann wünscht seine freien Abendstunden durch schriftliche Arbeiten, Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern bei mäßigem Honorar auszufüllen.

Off. unter Nr. **16686** an die Expedition ds. Bl.

Restkaufschilling auf prima Haus in der Oberstadt 11,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **H. Stern,** L 2, 6, 2. Stock. 15846

Altes Bauholz,

Unterzüge etc. für Faßlager u. kleinere Bauzwecke passend, billig abzugeben. 16056

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Putz-Cursus.

Eine **Dame,** frühere Directrice feinsten Genres, beabsichtigt, **Unterricht** zu ertheilen an Privatdamen, sowie an Damen zur berufsmäßigen Erlernung.

Offerten erbeten unter P. C. Nr. 16454 an die Exped. d. Bl.

Heidelberg.

Auf 1. April werden einige junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes angenommen. Gemüthliche Gesellschaft. Villa mit großem Garten. Auf Wunsch Unterricht in den Wissenschaften, Musik und Malen. Beste Referenzen. 11330

Fräulein von Scherer.

Filze
für alle technischen Zwecke zu billigst. Preisen empfehlen 14873
Zilka & Cie., Hutfabrik, D 2, 7.

Verein für klass. Kirchenmusik. 16763

Heute Montag Abend 8 Uhr
Gesammt-Probe
im Lokal.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

für **Arbeitsnachweis jeglicher Art.**
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.

Bäcker, Buchbinder, Schweizerdegen, Bürstenmacher, Holz-, Stein-, Metall- u. Eisendreher, Feilenhauer, Friseure, Gärtner, Eisen-Gießer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Korbmacher, Kübler Küfer (Holzarbeit), Maler, Anstreicher, Decorationsmaler, Lackirer, Maurer, Gschirr-Sattler, Bauschlosser, Hufschmiede, Zeug-, Feuer- und Kupferschmied, Schneider für gr. und kl. Stücke, auf Woche, Schneider als Aufseher, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Schuhmacher, Seiler, Steinhauer, Bau-Spengler, Installateure, Tapezier für Zimmer, Möbel u. Decoration, Uhrmacher, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Photograph, Conditor, Dreher, Eisendreher, Friseur, Gärtner, Hafner, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Lithograph, Maler, Mechaniker, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Feilenhauer, Kupferschmied, Former gegen Bezahl.

Ohne Handwerk.

Fabrikarbeiter, Maschinenarbeiter, Taglöhner.

Weibl. Personal.

100 Dienstmädchen, bürgerlich kochen, Hausarbeit, Buffetfräulein, 30 Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Haushälterin, Lehrmädchen für Büglerin, Zimmermädchen für Hotel u. Herrschaft, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Näherin für Weißzeug, Maschinen-Näherin u. -Strickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkäuferin, Wäscherin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.
Männliches Personal.

Maschinist für Electr. Licht, Maschinenschlosser, Maschinenheizer. 16443

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Herrschaftsdiener, Einkassierer, Portier.

Weibl. Personal.

Krankenwärterin, Sortiererin.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 Mannheim D 2, 2
empfiehlt sein grosses Lager von 5
Leinen
in allen Breiten
Shirting, Madapolams
Cretonnes
WeisseBett-Damaste
Cattune, Bettzeuge
Tischtücher, Servietten
Handtücher
Taschentücher,
Spezialität: 59012
Fertige Bettwäsche.

Frische 15723
Fluß- u. Seefische
sowie **gewässerte**
Stockfische
treffen täglich ein bei
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.
(Casino).

Heirath.

Wittwer, Mitte dreißig, Handwerker, sucht passende Persönlichkeit, auch Wittwe ohne Kinder behufs Verehelichung. 16758

Offerten beliebe man unter Nr. 16758 an die Exped. abzugeb.

Nähschule!

Bei Beginn des neuen Schuljahres können in unserer Nähschule **Mädchen** das Weißnähen, Maschinennähen, sowie das Zuschneiden gründlich erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen 15702

Geschw. Ortemann, Nähschule, **S 3, 1,** 3. Stock.

PATENT-BUREAU
Hantke & Harrtaus
Berlin N.24.
15904

Vergebung von Bauarbeiten zur Renovation des Großh. Schlosses in Mannheim.

Nachstehend verzeichnete Arbeiten zur Zurückversetzung der beiden Wachthäuser und der Hofeinfriedigung sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:

1. Abbruchs-, Grab- und Maurerarbeiten	veranschlagt zu Mk.	18 359.71
2. Steinhauerarbeiten	" " "	21,719.92
3. Eisenlieferung	" " "	419.66
4. Zimmerarbeiten	" " "	3,869.85
5. Schreinerarbeiten	" " "	2,084.91
6. Schlosserarbeiten	" " "	7,620.07
7. Spenglerarbeiten	" " "	789 20
8. Schieferdeckerarbeiten	" " "	2,121.81
9. Tüncherarbeiten	" " "	752.29

Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle (Schloßbaubureau) eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Submissionseröffnung findet 16812
Samstag, den 25. März, 1899, Vormittags 10 Uhr statt.

Mannheim, den 14. März 1899.
Großh. Bezirksbau-Inspektion

Aus freier Hand verkaufe von **Montag, den 20. d. Mts.** an Lit. **O 3, 4** (Kaiser Friedrich 2. St.) von **Morgens 10 Uhr** und **Mittags 2 Uhr** ab folgendes: *16726

Eine complette herrschaftliche Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 1 zweischläfrigen Messingbettstelle mit Federnrost und dreitheil. Roßhaarmatratze, 1 Toilettentisch, 1 dreitheil. Spiegelschrank, 1 Waschcommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 Chaiselongue und 1 Bidet.

1 Boudoir, bestehend in 1 Prunkschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Salonspiegel, 1 Näh- und Spieltisch, 1 Erker mit Lutherstuhl, 4 Rohrstühle; ferner 1 Causeuse mit 2 Fauteuils, 1 schwarzer Tisch, 1 schwarzer Bauerntisch, 1 Perserteppich, 1 Herrenschreibtisch, 1 Bücherschrank, eine eingelegte antique Kommode; ferner ein complettes Speisezimmer, ein Meißener Service und die dazu passenden Gläser Garnitur, Vorhänge mit Gallerien, ein Fremdenzimmer, ein Mädchenzimmer und sonst Verschiedenes.

D. Aberle.

P. S. Die Gegenstände werden auch einzeln verkauft.

Robes. 16279
Anna Buetgen
M 1, 4b, gegenüber dem Kaufhaus,
empfiehlt sich in
Anfertigung eleganter Costumes.
Garantie für tadellosen Sitz.

Modes.
Von Paris zurückgekehrt
erlauben wir uns die geehrten Damen zum gefälligen Besuch unserer 16757
Modellhut-Ausstellung
ergebenst einzuladen.
Gerber & Thönnes
C 1, 1, Breitestr. C 1, 1.

P. T.
Theile ergebenst mit, daß die Ausstellung meiner
Modellhüte
und
Neuheiten der Saison
begonnen hat u. lade ich zu deren Besuch freundlichst ein.
Ich bringe für bevorstehende **Sommersaison** in allen Artikeln das **Neueste** und **Beste** in größter Auswahl bei billigsten Preisen. 16663
Hochachtungsvoll
Babette Maier
Modes
F 6, 8. **F 6, 8.**
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

„Sultan-Thee"
Special-Marke 12003
per ½ Kilo, netto 500 Gramm, von **2—6 Mk.**
Vorzügliches Aroma, feinster Geschmack.
Jean Nichols Theelager, M 2, 18.

Bergmann & Mahland Inhaber **Anton Bergmann,** **Optiker u. Feinmechaniker.**
Planken E 1, 15. **Telephon 979.**

Spezialist für genau u. bequem sitzende Augengläser. Brillen von Mk. 1.50 an m. pr. Crystallgläsern. Operngläser von 6 Mk., Feldstecher von 10 Mk. an. Stets auf Lager: Feldstecher von Carl Zeiß, Jena, **Triëder-Binocle** von Goerz, Berlin. Ueber Lehrmittel für Schulen u. Schüler verlange man Spezialpreisliste. 13095
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 20. März 1899.
69. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Die Zeche.

Schauspiel in 1 Aufzug von Ludwig Fulda.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Herr Jacobi.
Agathe Dorn . . . Frl. v. Rothenberg.
Der Badearzt . . . Herr Steineck.
Ein Kellner . . . Herr Loberg.

Die Handlung spielt in einem kleinen Badeort.

Zum ersten Male:

Ein Ehrenhandel.

Lustspiel in 1 Aufzug von Ludwig Fulda.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

Regierungsrath von Techwitz . . . Herr Kökert.
Eli, seine Frau . . . Frl. Lißl.
Major Hagen . . . Herr Ernst.
Mathilde, seine Frau . . . Frl. Raden.
Justizräthin Strobel . . . Frau Jacobi.
Oberleutnant von Laudenbach . . . Herr Godeck.
Assessor Möller . . . Herr Weger.
Ein Lohndiener . . . Herr Umlauf.

Gäste. Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum ersten Male:

Unter blonden Bestien.

Komödie in 1 Akt von Max Dreyer.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

Detlev von Bernhövd . . . Herr Porth.
Inga, seine Frau . . . Frl. Wittels.
Julian Winkler, Violinvirtuose . . . Herr Senger.
Franz, Diener . . . Herr Eichrodt.

Spielt auf dem Schloß des Herrn von Bernhövd in Holstein.

Zum ersten Male:

Liebesträume.

Komödie in 1 Akt von Max Dreyer.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

Friedericke Petold . . . Frau De Lank.
Else Rehberg . . . Frl. Burger.
Alex Oppermann . . . Herr Kökert.
Uplegger, Wirthschafter auf dem Gute des Frl. Petold . . . Herr Tietsch.
Anna, Stubenmädchen . . . Frau Heise-Berg.
Ein Knecht . . . Herr Langhammer.

Spielt auf dem Gute des Fräulein Petold in Mecklenburg.

Kassenerösfn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Stück findet eine größere Pause statt.

Dienstag, 21. März. 8. Volks-Vorstellung.

Die versunkene Glocke.

Deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Friedr. Kerkebaum.**
Montag, den 20. März 1899, Abends 8¼ Uhr.
Vorzügliches Volksstück. Ueberall großer Erfolg.

Das Buschlieserl

oder:

Im Edelgrund und tiefen Wald.

Volksstück mit Gesang in 6 Akten von Willhardt.
Musik von H. Santa. 16728

TAPETEN
Linoleum, Lincrusta
Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
Wachs- & Ledertuche
HERMANN BAUER
Fr. Rud. Schlegel Nachf.
F 2, 9a · Filiale: L 2, 9
Telephon 956. Telephon 1160.
10397

Unterricht

Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene, P 2, 13, 2 Treppen, gegenüber der Post.
Französ., Engl., Ital., Spanisch etc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. franco. Ueber 60 Zweigschulen. 14743

Klavierunterricht, die Stunde 60 Pfg., wird gründlich ertheilt. Offerten unter Nr. 16743 an die Expedition ds. Bl. 16743

Ein junger Herr sucht mit einem fein gebildeten Franzosen zwecks Conversation in Verkehr zu treten. Wer? sagt die Exped. dieses Blattes. 16584

Ein Schüler einer oberen Gymnasialklasse wünscht vom 15. l. M. an in allen Lehrfächern des Gymnasiums, mit Vorliebe in Mathematik, wenn möglich für Kost und Logis **Stunden zu geben.** Offerten unter Tauberbischofsheim J. G. Nr. 16064 an die Exped. ds. Bl.

Entlaufen

Junger schottischer **Schäferhund (Rüde)** gelb mit weißer Schnauze, weiß. Kragen, weißer Brust, weißen Füßen und weiß. Schwanzspitze, entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung **Rheindammstr. 52,** 1 Treppe. 16769

Ankauf

Gesucht wird zu annehmbarem Preis ein gebrauchtes guterhaltenes Flaschenbier- oder Milchwägelchen. Offert. unter Nr. 16705 an die Exped. ds. Bl. *16705

Gebrauchtes gut erhaltenes Gartenhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 16734 an die Exped. dieses Blattes.

Eisschrank zu kaufen gesucht. 16736 Santer, Augartenstraße 51.

Schlosserwerkzeuge gesucht. Gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Schlosser- u. Schmiedwerkzeuge als Feilen etc. sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter J. No. 16763 an die Expedition dis. Blattes.

Verkauf

Hausverkauf. Haus mit schöner Werkstätte, Garten, Nähe Mannheim, wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Offerten unter H. M. No. 16519 an die Expedition ds. Blattes.

Vertikow u. Schreibsekretär billig zu verk. Näh. i. Verl. 16449

Eine größere, massive Kiste, 1,80 m hoch, mit Eisen-Charnieren gut gebeizt, Mk. 6 zu verk. 16271 Näh. b. H. Stern, F 4, 8.

Schreiner-Werkzeug wenig gebraucht, complett mit Hobelbank zu verkaufen. 16732 Böckstraße 10 (H 10, 28), 2. St.

Billig zu verkaufen: 1 5pferd. Deutzer Gasmotor, liegend, 1 Dynamo mit completter Lichtanlage, 2 Reservoir, ca. 3000 Liter haltend, verschiedene Treibriemen von Transmissionen, alles sehr gut erhalten. Ferner 1 Steh- und Sitzpult, sowie Glasschränke für jedes Geschäft passend. 16746 Franko-Offert. unter E 327 befördert die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen: geruchlosen Petroleumherd u. 1 Vogelkäfig. C 2, 13/14, 2. Stock. 16741

Zu verkaufen ein dreitheilig. Divan, verschied. Kanapee, Stroh- u. Seegrasmatratzen, sowie Möbel aller Art billigst bei 16771 R. A. Dietrich, J 5, 4.

Piano kreuzs. g. bill. z. verk. 15123 Temmer, Ludwigshafen.

Schöner Comptoir-Abschluß mit verschließbarer Thüre zu verkaufen. Preis 25 Mk. 16153 L 11, 24, 3. Stock.

Ein gebrauchtes Klavier (Pianino) billig zu verkaufen. Näh. H 1, 10, Laden. 16529

Moderner Kinderwagen und Schmiedeisern. Geländer, 4,50 m lang, zu verk. L 14, 2. 16482

Sch. Wirthschafts-Schild zu verkaufen. K 4, 17, 3. St. 16505

Adler-Fahrrad Nr. 45 Halbrenner (neu 320 Mk.) nur 5 Monat gefahren, ist unter ½ des Preises abzugeben. Anfragen unter H. 61003b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 16568

Wenig gebrauchtes 16559 **Pneumatik-Rad** bill. z. verk. H 10, 35, 4. Stock.

Ein gebrauchtes Bett billig zu verkaufen. 16621 F 4, 13½, 3. Stock, Hinterhaus.

2 große Garderobeschränke bill. zu verk. G 7, 44. 16838

Schwarzer Spitzer (Männchen) zu verk. S 4, 13, 2. St. r. 16521

Jagdhündin, 1 J. a., weiß u. braun, gut in Lehrung, apport. l. wachs. f. M. 15.— abzugeben. 16756 Näheres Mittelstr. Nr. 15.

Rheinpark. Ein großer Hofhund und auch Brennholz für Bäcker billig zu verkaufen. 16178

Kanarienhahnen u. Weibchen billig zu verkaufen. 16657 K 7, 14, 2. Stock.

Papagei

zahm, sprechend sehr fleißig, billig zu verkaufen. 16754 S 1, 17, 1 Treppe links.

Stellen finden

Eine Brunnen-Verwaltung (Sauerling) sucht für Mannheim und Umgebung einen **tüchtigen Vertreter.** Ev. Bewerber bel. ihre Adr. u. Nr. 16605 an die Exped. einzur.

Ein Bureaudiener mit guter Handschrift per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unt. No. 16506 an die Exped. erbeten.

Ein cautionsfähiger **Bankdiener** mit guten Zeugnissen gesucht. Offerten unter Nr. 16781 an die Exped. dieses Blattes.

Für ein Schifffahrts- und Speditionsgeschäft wird ein in der Branche bewanderter **Correspondent** gesucht. Offert. unt. Nr. 16508 an die Expedition ds. Blattes.

Vertreter zur Erlangung von Aufträgen auf elektrische Licht- u. Kraftanlagen von einer elektrotechnischen Fabrik Süddeutschlands für Mannheim und Umgegend gegen hohe Provision gesucht. Kräftigste Beihilfe seitens der Fabrik zugesichert. Herren oder Firmen, welche mit der Branche bekannt sind, oder damit in naher Beziehung stehen, werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 16758 an die Exped dieses Blattes.

Schreinermeister gesucht. Tüchtiger energischer Mann, welcher eine Werkstatt mit Motorenbetrieb selbständig leiten kann (Spezial-Artikel). Angenehme dauernde Stellung. Beste Empfehlungen nothwendig! Wo? sagt die Exp. d. Bl. 16481

Bei der Personen-Ueberfahrt, C. Arnheiters Erben, ist die Stelle eines tüchtigen **Maschinisten** zu besetzen. Gute Zeugnisse erforderlich. 16740 Näheres bei Stefan Arnheiter, Ludwigshafen.

Ein tüchtiger Packer und Magazinarbeiter für Glas- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft gesucht. Näh. i. V. 16679

2 Wagner sofort gesucht. 15647 J. Hormuth, G 5, 17½.

Gesucht ein junger Bursche, der auch mit Pferden umgehen kann. 16279 Näheres im Verlag.

Kräftiger Hausbursche gesucht. J 4, 1. 16557

Hiesiges Fräulein, welche flott stenographirt, zur Bedienung einer Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter P. S. Nr. 16752 an die Expedition dis. Blattes.

Büglerinnen in dauernde Stellen gesucht. Färberei Kramer, *16511 Bismarckplatz 15/17.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 15696 Hafenstraße 26, 4. Stock.

3—4 tüchtige Näherinnen für Damen-Mäntel per sofort gesucht. *16471 Sophie Link, F 1, 11.

Arbeiterin u. Lehrmädchen sofort od. auf Ostern ges. 14305 M. Klaiber, Robes, L 4, 16.

Eine tücht. Maschinennäherin sof. gesucht. C 3, 4, part. 16229

Laufmädchen sowie ein **Mädchen** für leichtere Arbeit sofort gesucht. 15876 H 2, 8, 4. Stock.

2 Laufmädchen ges. *16672 Sophie Link, F 1, 10.

Laufmädchen gesucht. 14504 Näheres im Verlag.

Laufmädchen ges. Blumenhalle E 4, 17. 15579

Ein Mädchen, das gut kochen u. Handarb. verst., per 1. April ges. Näh. G 7, 37, 2. St. *16408

Ein tüchtiges Mädchen von auswärts gesucht, welches sich willig allen Hausarbeiten unterzieht. O 4, 15, 2 Treppen. *16412

Für einen älteren Herrn und Dame wird ein deutsches, tüchtiges und solides Mädchen nach England (London) gesucht. Näheres „Stadt Basel“, Kaiserring 30. 16641

Eine gesetzte tücht. Person nicht unter 30 Jahren, die die Versorgung größerer Kinder übernimmt, gleichzeitig der Hausfrau eine Stütze wäre, gegen gute Bezahlung per 1. April gesucht. Näh. im Verlag. [illegible]

Ein ordentl. junges Mädchen für Hausarbeit und Laden gesucht. Näh. L 12, 19, Laden. 16640

Ein braves fleiß. Mädchen, das bürgerl. koch. kann, aufs Ziel ges. H 7, 33, 2. Stock. *16670

Ein ordentl. Mädchen als Beiköchin neben dem Küchenchef sofort gesucht. Näheres im Verlag. *16663

Ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit auf 1. April gesucht. 16699 Collinistraße 8, part. links, am Friedrichsring.

Köchin, perfekt und sehr reinlich, bei hohem Lohn sofort oder bis 1. April gesucht. 16701 Friedrichsfelderstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen per 1. April gesucht. 15219 T 6, 34, parterre.

Ein einfaches tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. 16232 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen, das gut kochen kann, gegen hoh. Lohn aufs Ziel gesucht. 16258 Zu erfrag. O 4, 1, Laden.

Ein brav. Mädchen sof. ges. 15490 G 6, 15.

Mehr. Köchinnen, Zim.-, Haus- u. Kindermädch., auch für alles, in Privat, Geschäftshäuser und Wirthschaften sof. u. aufs Ziel ges. 14964 Bureau Bär, N 4, 8.

1 Mädchen, das etwas kochen kann, a. Ziel ges. H 5, 18. 16256

Ein Mädchen aufs Ziel ges. Rheinhäuserstr. 10, part. 15828

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Mädchen zur Aushilfe, bis Ostern. L 7, 6, 1. St. [illegible]

Anständiges, fleißiges Mädchen für Küche sofort oder aufs Ziel gesucht. 16637 Stadt Basel, Kaiserring 30.

Gesucht perfekte u. bürgerliche Köchinnen, Zim.-, Haus- u. Kindermädch. f. g. Häus. f. u. 1. April. 15995 Frau Schulze, N 4, 21.

Ein braves, fleißiges, tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn aufs Ziel gesucht O 6, 1, 3. St. [illegible]

Ein fleißiges, einfaches Mädchen vom Lande aufs Ziel in Dienst gesucht. 16128 Näheres L 11, 26, 3. St.

Ein gut empfohl. Mädchen für Hausarbeit auf 1. April ges. 16668 H 9, 10, 2. St.

Ein gutempfohlenes Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, für 2 einzelne Leute auf 15. April gesucht. L 14, 5, 2. St. 16498

Ein ordentl. reinl. Mädchen für häusl. Arbeit auf 1. April gesucht. Zu erfragen 16243 L 15, 18, 2. Stock.

Reinliche Monatsfrau gesucht. O 5, 14, 2 Tr. r. [illegible]

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. *16558 Näh. H 2, 1, Schirmladen.

Robes Lehrmädchen wird sofort gesucht. Anna Buetgen, N 1, 4b, 2. St. gegenüber dem Kaufhaus. *16889

Lehrmädchen gesucht. 14493 Maschinenstrickerei M. Kühlhorn, H 2, 12.

Lehrlingsgesuche

Ein aus der 8. Klasse der Volksschule entlassen. brav. Junge, der die Photographie erlernen will, wird bis Ostern in ein photogr. Atelier in die Lehre gesucht. Erforderlich sind ausgesprochenes Talent z. Zeichnen und Abstammung von achtbaren Eltern. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 16427

Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird angenommen und fachmännisch tüchtig gebildet in der Buchdruckerei C. Schöffel, K 2, 30.

Lehrling für ein photogr. Atelier gesucht. Gute Zeichenkenntnisse erforderlich. 16009 Alb. Wolf, Tattersallstr. 31.

Lehrling. Mannheimer Cigarrenfabrik sucht für Comptoir einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen und aus guter Familie bei sofortiger Vergütung. Schriftliche Offerten unt. No. 16784 an die Expedition ds. Bl.

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 16744 Mannheimer Blech- und Lackierwaaren-Fabrik. (Feudenheimer Fähre)

Ein Schifffahrts- und Speditions-Geschäft sucht einen **Lehrling** gegen sofortige Bezahlung. Gefl. Offerten unter Nr. 16507 an die Expedition ds. Blattes. 16507

Tapezierlehrling, der etwas Belohnung erhält, gesucht. Geh. Paul, H 7, 34.

Ordentlicher Junge kann die Glaserei gründlich erlernen; sofortige Bezahlung. 16530 J. Brenneis, U 6, 25.

Ein Junge kann die Schreinerei erlernen. R 3, 4. 15600

Schlosserlehrling ges. 16253 Q 4, 7.

Lehrling findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in meinem Geschäfte. **Jacob Fulda II.** Inh. Wilh. Fulda, Garn-, Kurz- & Strumpfwaaren en gros. 16496

Lehrling für eine hies. Eisenhandlung gesucht. Gute Schulbildung ist Bedingung u. wird evt. Vergütung gewährt. Offert. unter Nr 16280 an die Expedition.

Suche auf Ostern einen **Maschinenmeister-Lehrling** gegen sofortige Bezahlung. Buchdruckerei C. Jacob, Mannheim, Parkring 8. 16621

Lehrling. Zum sofortigen Eintritt ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 16257 J. Neiß, Cigarrenfabrik.

Gesucht gegen Vergütung zu Ostern für ein größeres Assecuranz-Geschäft ein Sohn ordentl. Eltern als Lehrling. Bewerber, denen an einer guten Ausbildung gelegen ist, wollen sich melden unter Nr. 16049 in der Expedition ds. Bl. *16049

Wir suchen auf Ostern für unser *16665 **kaufmännisches Bureau,** sowie für das **technische Bureau** je einen **Lehrling** mit guter Schulbildung u. ordentlichen Zeugnissen. **Mannheimer Maschinen-Fabrik Mohr & Federhaff.**

Stellen suchen

Ein älterer Mann, cautionsfähig, sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer oder sonst Vertrauensposten. Näh. bei Frz. Stauch, Fabrikation Neckarau. 16039

Suche für meinen 16jährigen Sohn, Realobertertianer 16739 **Lehrlingsstelle** in gutem kaufmännisch. Engroshause. Offert. unter Nr. 16739 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. Verkäuferin sucht sofort Stellung in einem Colonial- oder Kurzwaarengeschäft. 16504 Offert. unt. M. O. Nr. 16504 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen mit gut. Zeugn. suchen und finden gute Stellen. Comptoir L. Hartmann, F 6, 6/7. 14969

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle 16723 Näh. U 5, 27, Laden.

Ein Mädchen, welch. bürgerl. kochen u. sonst. häusl. Arbeiten vorstehen kann, sucht aufs Ziel Stelle als Mädchen allein oder Zimmermädchen. Nur zu treffen Montag Mittag von 3—6 Uhr. Näh. J 9, 32, 4. St. 16765

Einfach. gewandtes Hotelzimmermädchen sucht zum 1. Stelle. Fr. Frih, G 5, 15.

Miethgesuche

Fein möbl. Wohnzim. mit Schlafkab. per 1. April von 2 Herren zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. R. L. Nr. 16556 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von solidem Herrn gesucht. Offert. unt. Nr. 16424 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht 2 elegant möblirte, geräumige Zimmer bei angenehmer Familie u. in guter Lage. Preis monatlich 50—60 Mk. Offerten unt. Nr. 16714 an die Expedition ds. Bl.

3 Zimmer, Küche mit Abschluß ges. Offert. mit Preisangabe unter No. 14178 an die Exp.

Ein geräumiges und möglichst separirtes **Vereinslokal** im Centrum der Stadt für regelmäßige Zusammenkünfte Donnerstags event. auch Sonntags gesucht. Diesbezügl. Offert. unter Nr. 16759 an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmer wird bis Ende Juli oder August d. J. gesucht. Offerten unter No. 16766 an die Exped.

Ein Fräulein (Lehrerin) sucht 2 Zimmer mit oder ohne Küche in guter Lage. Offerten unter Nr. 16497 an die Exped. d. Bl.

Fein möblirtes Zimmer in besserem Hause für 1. April gesucht. *16600 Offerten unter No. 16600 an die Expedition ds. Bl.

2 bessere Herren suchen per 1. April 1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. Offerten unter Nr. *16647 an die Exped. dis. Bls. erbeten.

Ruhige Familie sucht per Anfang oder Mitte Juni ds. Jahres schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer etc., möglichst im Louisenring, Jungbusch bis Friedrichsbrücke. Gefl. Offert mit Preisangabe unter Nr. *16189 an die Expedit. dieses Blattes

Wohnung 4 Zimmer und Badezimmer per Mitte Mai in guter Lage gesucht. Offerten unter Nr. 16526 an die Expedition ds. Bl. 16524

Wohnung 6 bis 7 Zim., 3. St. event. 4. St., auch parterre, in guter, ruhiger Lage gesucht. Off. unter Nr. 16525 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

U 3. 23 schöner geräumiger Keller z. v. *15418

Läden

Zu vermiethen C 2, 11 ist ein heller gr. Laden mit 2 großen Schaufenstern auf 1. April zu vermiethen. 15687 Näheres bei dem Eigenthümer.

D 1, 1 Feinste frequente Lage **Laden** mit 1 Schaufenster sofort zu vermiethen. 16040

F 6, 6, Laden oder Bureau zu vermiethen. Näh. H 1, 9, Laden. 16250

4. Querstr. 6, 1 schöner Laden mit Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näheres 3. Querstr. 16 oder D 1, 4. *16191

Laden nebst Wohnung preiswerth zu vermiethen. 16567 Näh. U 2, 2, 2 Treppen.

Zu vermiethen

Wohnungsnachweis von Nachmittags 2—4 Uhr im Bureau des 14088 Grund- und Hausbesitzer-Vereins. C 2, 11. U 2, 11.

A 6. 3|4 Parkring 21, in nächster Nähe des Stadtparkes, 3. Stock, fünf große Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 15. Mai oder früher zu vermieth. 15888

A 3, 6 5 Zim. u. Küche, Part.-Wohn., auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 16718

A 6. 8 a Stadtpark, 1. Stock 7 fein ausgestattete Zimmer per 1. April ev. früher z. v. Näheres Bureau im Hofe. 13829

B 6, 23 ist der 2. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 12613 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

B 6. 25 4. Stock, 10 Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 15795 Nähere Auskunft wird ertheilt: A 6, 9, 3. Stock (Parkring 38).

C 3, 7 3. St., 7—8 Zimmer, 2 Speicher-Kammern per Ende Mai zu verm. 14867 Johannes Schmidt, L 13, 24, 3. Stock.

C 4. 8 elegante Wohnung, 4. Stock, 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 14458

D 1, 12. Kl. Zimmer, Küche an 2 Leute zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 15268

E 6, 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieth. 15817

E 8, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. parterre. 15660

F 2, 9 2 Tr., 6 Zimmer u. Zubehör, Küche und Gaupenzim. auf 1. Mai zu vm. Näh. F 2, 9a Eckladen. 16411

F 7, 17 Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Comptoir, Hof links. 14366

F 7, 26a Ringstraße, Part.-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 12065

G 7. 33 eine schöne abgeschlossene Parterrewohnung mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 15. April oder 1. Mai zu vermiethen. *16485 Näh. G 7, 33, 2. Stock.

H 6. 5 Part.-Wohnung, zu ein. Geschäfte geeign., zu verm. Näh. 2. St. 15867

H 7, 14 1 Zim. mit Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 15481

H 8, 25 Seitenbau 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu v. Näh. 2. St. 16035

H 8, 37 4. Stock. Großes leeres Zimmer an geb. Frau od. Fräul. z. v. 15838

H 8, 38 halber 2. St., drei schöne Zim., Küche und Zubeh. auf 1. April z. vm. Näheres parterre. 16878

H 9. 30, ein schöner 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 15. April oder später zu vermiethen. Näh. parterre. 15158

J 8, 6 2 Zim. u. Küche bis 1. April zu vermth. Näheres H 9, 29, 2. St. 16175

L 4. 12 4. St., 3 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 16170

L 11. 19 2 Tr., schöne ausgest. Wohnung, 5 Zim., Veranda, Badezim., Küche und allem Zubehör zu verm. 16785

N 6, 6½ 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 15764

R 3, 2a Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, zu vermiethen. 16046

R 7, 32, 3. Stock 7 Zim., Badzim. nebst Zubeh., Balkon u. Veranda zu verm. Näheres parterre. 15699

U 1, 3 4. St., 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche an kl. ruh. Fam. zu v. Näh. 1 Treppe. 15808

Bellenstraße 22, 2. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Balkon zu vermiethen. 15569

Friedrichsring 48, Eckhaus, eleganter 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 14482 Näheres Parterre.

Große Merzelstr. 27a zwei Zimmer u. Küche mit Abschluß bis 15. April zu verm. *16687

Hochelegante **Bel-Etage** südl. Parkstraße 8 (feinste Lage ohne vis-à-vis) bestehend aus 7 großen Zimmern, Bad u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 16771 Nähere Auskunft beim Eigenthümer ebendaselbst.

5. Querstraße 4, vis-à-vis der Hildaschule, hübsche Wohnungen von 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. [illegible]

4. Querstr. 6, schöne Balkon-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. April zu vermiethen. 16150 Näheres 3. Querstr. 16 oder D 1, 4.

6. Querstr. 5, schönes leeres Zim. an solide Person zu vermiethen. 15773 Zu erfragen, parterre.

Rheinaustraße 5, 2 Wohnungen mit und ohne Balkon, je 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. 1 Treppe. 16301

Rheindammstr. 10, Nähe des Schloßgartens, eleg. Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer etc., nach hinten Aussicht in schöne Gärten zu verm. 16494 Näh. Rheindammstr. 8 part.

Rheinaustr. 20, Lindenh., gr. Z. u. Küche p. 1. April z. v. 16247

Eine schöne Wohnung Villa, mitten im Garten, 4 Zimmer, Küche etc. sof. zu vermiethen. 16527 Näheres in der Expedition.

Eleganter dritter Stock im Villenviertel per Mitte April zu vermiethen. *16665 Näheres bei Rechtsagent Freytag, Q 1 Nr. 10/11.

Vis-à-vis dem Hauptbahnhof, 1 schöne Wohnung, 4 Zimmer etc., per 1. April zu vermiethen. Näh. bei C. Schmitt, A 2, 1. 16770

Möbl. Zimmer

Schloß, Aufgang Bildergallerie, Eingang No. 69, 1 möbl. Zim. m. gut. Pens. an 1 oder 2 jg. gebild. Herren zu v. *15038

C 2, 13|14 1 Tr., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 15969

C 4. 10 1 schön möbl. Zim. mit Pension per 1. April zu vermiethen. 15705

C 7, 10 3 Tr. ein sch. möbl. Zim. z. v. *15447

E 1, 8 3. St., möbl. Zim. m. Pension zu vermieth. Näh. in der Restaur. 15820

E 1, 8 2. St., schön möbl. Zim. zu v. *16696

E 2, 17 3. St., klein möbl. Zim. zu verm. Preis 10 Mark.

E 3, 5 2 St., möbl. Zim. zu verm. [illegible]

E 5, 5 Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren per 1. April zu vermiethen. 15172

F 4, 5 2. St. einf. möbl. Zim. zu vermiethen. 16210

F 8, 16a, 2. Stock, sehr gut möbl. Zimmer straßenwärts bei ruhiger Familie an einen nur bess. Herrn zu vermiethen. 15611

G 8, 3 3. St. sch. möbl. Z. sep. p. 1. April z. vm. 16347

G 8, 12 4. St. 1 sch. möbl. Zim. auf die Str. geh., zu verm. 16633

G 8, 24b 4. St. ein sch. möbl. Z. z. v. 14914

H 7, 13 2. St., Seitenbau links, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 16039

H 8, 39 3. Treppen. Ein gut möbl. Zimmer, sep. Eing., mit Pension an 2 jg. Leute zu vermiethen. 16787

K 4, 13 3. St., Ringstr., hübsch möbl. Balkonzimmer mit od. ohne Klavierbenützung sof. zu verm. 16262

K 4, 22 3. Stock lks., schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 15833

K 9, 16 3. St., 1 frdl. möbl. Zim., auf d. Neckar geh., f. M. 18 m. Kaffee z. v. 15437

K 9, 17 4. St., 1 bis 2 möbl. Zim. zu v. 15792

L 2, 4 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

L 4. 7 ein möbl. Zim. zu v. Näh. im Laden. 16290

L 4, 12 2. St., ein fein möbl. Zimmer per 20. März zu vermiethen. 16269

L 8, 5 4. Stock. Ein möbl. Zimmer sof. z. v. 16440

L 11, 24 Hochpart., 2 eleg. möbl., große Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an 1 Herrn zu vermiethen. 16433

M 2, 12 2 Treppen, fein möbl. Zim. mit Pension zu verm. *16302

N 2, 9½a 1 möbl. Parterre-Zim. z. v. 16761

O 6. 5 3. Stock, schön möbl. Zimmer an 1 solid. Herrn per 1. April zu vermiethen bei O. Zipperer. 16194

P 3, 1 4. St. sch. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 16288

Q 7, 9 2 Treppen, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 15640

R 7. 34 2. St., 1 möbl. Z. pt. 1 April z. v. 16534

S 1, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. *16288

S 4, 13 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 16235

T 1, 1 Breitestr. 3. Stock. Ein schön möbl. Zimmer auf 1. April z. v. 16813

T 3, 24 2. St., hübsch möbl. Zim. mit Pens. f. 1 jg. Kaufm. oder Lehrling bei billiger Berechnung zu v. 16341

T 6, 9 3 Tr. 1 sch. möbl. Z. m. 2 Bett. an 2 ruh. Herren a. 15. d. M. od. 1. Apr. zu verm. 15818

T 6, 37 3 Stock, 2 gut möblirte Zimmer sind einzeln an anständ. Herren sofort od. 1. April zu v. 16234

U 3, 23 hübsch möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 13921

U 5, 21 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 16431

U 5, 26 2 Tr., sep. möbl. Zim. z. v. 16042

U 6, 13 2 Tr., Ringstr., bei kl. Beamtenfamil. ein gut möbl. Zim. z. v. *16543

Bismarckplatz 13, 3. Stock, möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. [illegible]

Beilstraße 13 (früher H 9, 7), 4. Stock, möbl. Eckzimmer mit guter Pension zu verm. 16531

Eichelsheimerstr. 8, 1 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eing. per 1. April zu verm. 15372

Louisenring 29, 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh. zu v. 16700

Lindenhofstraße 20, 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 14940

Wolfstr. 6, hübsch möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. *16287

Große Merzelstr. 41, 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu v. 15393

Meerfeldstr. 26 p. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren z. vm. 16251

Rheinaustr. 2, 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer z. v. 15445

Seckenheimerstr. 66, Neubau. Schöne Wohnungen sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst von 2 bis 4 Uhr. 16800

Tattersallstraße 22, 2. St., ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sof. od. spät. zu vermiethen. 15391

Schlafstellen

F 4, 12½ 3. St. Hinths., 2 gute Schlafst. zu verm. 16053

G 4, 3 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 16289

H 4. 4 2 bessere Schlafstellen zu verm. 16347

N 4. 6 2. St. Eine Schlafstelle zu verm. 15875

Kost und Logis

E 2, 4|5 3 Stock. Guten Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 14684

K 2, 33 2. St., Kost und Logis z. v. [illegible]

N 4, 24 1 Treppe, guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch. 16742

U 3, 23 Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch in u. außer Abonnement zu haben. *16414

10—12 bess. jg. Herren können an gutem bürgerl. Mittag- und Abendessen per 1. April theilnehmen. Näh. i. Verlag. *16509

Junger Herr findet gute Pension auf 1. April od. später. Näheres im Verlag. [illegible]

MARCHIVUM

Eigene Herstellung des Rohmaterials und Theile:
wie Röhren — Kugeln — Presstheile — Felgen — Pedalen — Speichen.
Geschulter, cir. 4000 Arbeiter zählender Stamm. — Reiche erfahrene Technik.
Besteingerichtete grösste Fabrik der Branche, — bürgen für **Solidität, Eleganz und leichten, ruhigen Gang,** somit sind wieder

DÜRKOPP-RÄDER

allen voran.

Engros-Vertrieb: 15514

Georg Schmidt, Mannheim, P 1, 7

Gründliche Erlernung. **Werkstätte im Hause.** Zahlungserleichterung.

Wend's Saucen nach engl. Art

Worcestershire Harvey Beefsteak Imperiale etc.
Nahrungsmittel-Ausstellung Antwerp. 1893 (Gold. Medaille)
nach fachmännischen Urtheilen den besten englischen Fabrikaten ebenbürtig, dabei Zoll- und Frachtersparniß halber billiger, sind in Hotels und besseren Privathäusern unentbehrlich.
Schapmarke.
Dieselben empfiehlt:
14709 **Louis Lochert, R 1, 1; Jacob Schick.**

Russ. Karawanen-Thee

in vorzüglicher Qualität v. ℳ 3.— bis ℳ 7.— per Pfund russ. empfiehlt
W. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29. 14545

Jos. C. Kunst, Architekt, Heidelberg.

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Entwürfen zu Bauausführungen** sowie **Innendecoration,** hauptsächlich **in besseren Ausstattung.** 15998

Wir beehren uns den
Eingang aller Neuheiten
in

Sonnenschirmen

von den einfachsten bis zu den elegantesten
ergebenst anzuzeigen. 16729

E. Jmbach Nachfolger

N 2, 8 Kunststraße **N 2, 8**

Ich habe eine bedeutende Anzahl Tapeten-Reste, dabei viele zurückgesetzte Dessins, ausrangirt, und gebe solche zu sehr ermässigten Preisen ab.

14545 *J. Hochstetter, C 4, 1.*

Empfehle mein **bedeutendes Lager** in 15895

Delmenhorster Linoleum „Hansa"

Uni, bedruckt, Granit und Inlaid in Stückwaare und Läufer.

Inlaid in Teppich-Mustern.

„Triumph der Deutschen Linoleum-Industrie."

Abgepasste Vorlagen und Matten.

Jedermann der Interesse an Linoleum hat, ist höflichst eingeladen, die hochinteressanten Neuheiten der Deutschen Linoleum-Werke „Hansa" Delmenhorst in meinem Lokal anzusehen.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Packchen zum Hausgebrauch.
1 Packchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

D. R. G. M.
Neu! Kugel-Vanille
in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenzerstörenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**

Zu haben in **Mannheim** bei: 16751

Carl Friedr. Bauer, U 1, 9.
Friedr. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
Adolf Burger, S 1, 6.
Georg Dieg, G 2, 8.
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Ph. Gund, D 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Wilh. Horn, D 5, 16.
Jacob Heß, Q 2, 13.
M. Heidenreich, H 2, 1.
R. Karb, E 2, 13 u. K 4, 19/20.
M. Hannstein, L 12, 9a.
J. Knab, E 1, 5.
Jacob Lichtenthäler, B 5, 10.
Louis Lochert, R 1, 1.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Ferd. Schotterer, H 3, 4.
Sch. Thomas, D 3, 1 u. C 3, 9.
Jacob Ubl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 3, 5.
F. B. Eichrodt, Drog., Mittelstr.
J. E. Haas, Schwetzingerstr. 90.
J. W. Hoffmann vorm. A. Leo, E 1, 6a.
M. Neuhof, F 3, 17.
J. Scheufele, F 5, 15.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Joh. Schreiber, T 1 u. Filialen.
W. Wellenreuther, vorm. A. Geber, P 5, 1.
Gebrüder Hyperer, O 6, 3 u. 4.
In **Eberbach a/Neckar:** Ferdinand Kranth.
In **Neckarau:** Apotheker K. Müller.
In **Ladenburg a/Neckar:** Michael Blüß, C. L. Stenz.

Hauptdepot für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim

Ziehung am **23. März** **II. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**

1460 Gewinne im Gesammtbetrag von 48,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.

Ziehung am 23. März ds. Js. Preis des Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (20 Pfg. mehr) oder Postanweisung; durch den **General-Loosvertrieb** von **Franz Pecher,** Hoflieferant in **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 78, die **Hauptagentur** von **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15 in Karlsruhe, **Moritz Herzberger,** E 3, 17, **Adrian Schmitt,** S 1, 19, **C. Engert, Ed. Meurin, Gg. Hochschwender, Jean Rausch, Gen.-Anzeiger (Mannh. Journ.),** E 6, 2, Mannheim, **J. F. Lang Sohn,** Heddesheim, und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.** 13897

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line
Antwerpen, 4/489
Gundlach & Bärenklau-Mannheim, R 4, 7.
Michael Wirsching-Mannheim, P 7, 14a.
Wegen Frachten:
Bad. Rhein.-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und **See-Transport in Mannheim.**

14494

Opel-, Allright-, Vimaria-Räder,
Stahlrad Schilling Suhl etc.

P. & H. Edelmann Nachf. Peter Edelmann

Mannheim, **T 1, 2,** Breitestr. **Telephon 916.**

Gut eingerichtete mech. Werkstätte f. Reparaturen jeden Systems.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher in wenigen Minuten 10653
Kropps Zahnwatte.
(20% Carvacrol-Watte) nur ächt in plomb. Flaschen à 50 Pf. bei **M. Kropp,** N 2, 7, Kunststr. u. **Ludw. Thiele,** Breitestr. U 1, 6.

Kleidermacherin nimmt Kunden an ins Haus. 16248
Eichelsheimerstr. 9, 3 Trp.

Parquet-Böden werden gewischt und abgehobelt. 16198
Kempmaier, T 5, 15, 4. St.

Schuhfabrik Mohr
16920 **Q 3, 10/11,**
empfiehle meine kalbledernen Herrenstiefel, nur eigenes Fabrikat, per Paar 9 Mk., sowie meine besteingerichtete mechanische Schuh-Reparatur-Werkstätte. Preis für Herrensohlen und Fleck M. 2.30, für Damen M. 1.80—1.70.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Abändern von Kleidern und Umhängen und Anfertigen von neuen Sachen. Zu erf. P 6, 7, Laden. 16476

Damen 14679
aus besserem und mittlerem Stand, mit entsprechendem Vermögen suchen passt Partheien Beste Gelegenheit für Angestellte und tüchtige Geschäftsleute.
Näheres durch das concessionirte Heirathsbureau S 3, 10, part. r.

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause G 7, 18, 2. St. 15840

Schön-Schreib-Unterricht | **Gebr. Gander** B 2, 10½, Mannheim

---

Loeflund's Malzextract

bewährtes Diaetetikum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das **kräftigste Malzfrühstück für Kinder.**

Loeflund's mit Malzextract bereitete **Bonbons**

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.** 12755

Q 1, 9. **Q 1, 9.**

Frauenlob.

Erste Berliner Neuwascherei f. Herren-Hemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden. 14053 **Fr. Kramer.**

Frische Eier von eigener Hühnerzucht. **H. Wesch,** Rheinauerstr. 3, Lindenhof. 14187
Niederlage: J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Vinavigo

Spanische Wein-Gesellschaft **Hamburg.** 71559

Direkter Import feiner alter, garantirt reiner Weine.
Portwein, roth und weiss, Sherry, Madeira, Marsala. ff. Cognac, Lacrimae-Christi, Specialität: Medizinal-Malaga.
für Schwächliche, Kranke, Blutarme und Bleichsüchtige.
Haupt-Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen in
Mannheim: Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M.: Kaiser-Apotheke, Frankenthal: Pelikan-Apotheke.

MARCHIVUM